

Das Lebenswerk des Geographen und Historikers Sophus Ruge, des Begründers der geographischen Hochschullehre in Dresden

Mit einem Werkverzeichnis und einem
Verzeichnis biographischer Veröffentlichungen

VON MARIANNE UND WERNER STAMS

Vor hundert Jahren, am 23. Dezember 1903, verschied nach längerer Krankheit in dem von ihm als letzte Sommerfrische genutzten Klotzsche der Geheime Hofrat Professor Dr. phil. habil. Sophus Ruge. Damit vollendete sich ein an wissenschaftlichen Leistungen erfülltes Gelehrtenleben. Hellmut Kretzschmar stellt ihn beim Ausbau der Allgemeinen Abteilung der Technischen Hochschule mit den Worten heraus: „Gelehrte vom Rufe eines Hermann Hettner, Sophus Ruge, Adolf Stern haben hier gewirkt.“¹ Nach den Würdigungen zu Lebzeiten als Ehrenmitglied deutscher und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften,² der Aufnahme in die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig als ordentliches Mitglied am 25. Juli 1894³ und der Würdigung anlässlich seines 70. Geburtstages am 26. März 1901,⁴ als der Jubilar noch seine volle Schaffenskraft besaß, wurde die ihm entgegengebrachte Wertschätzung von Fachkollegen und Freunden in teils ausführlichen und detailreichen Nachrufen verdeutlicht⁵, die heute, ein

¹ RUDOLF KÖTZSCHKE/HELLMUT KRETZSCHMAR, *Sächsische Geschichte*, 2 Bde., Dresden 1935, S. 221 (Lizenzausg. Augsburg 1995, S. 380).

² Ruge war korrespondierendes Mitglied der geographischen Gesellschaften zu Berlin, Amsterdam und Lissabon sowie Ehrenmitglied der Gesellschaften zu Dresden, Leipzig, München und Hamburg.

³ Vgl. GERALD WIEMERS/EBERHARD FISCHER, *Die Mitglieder von 1846 bis 1996*. Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Berlin 1996, S. 193, mit Bildn.

⁴ Von JOSEPH PARTSCH, Sophus Ruge, in: *Geographischer Anzeiger* 2 (1901)3, S. 33–35, mit Bildn.

⁵ Vgl. VIKTOR HANTZSCH, *Geographische Zeitschrift* 10 (1904), S. 65–74; HERMANN HAACK, *Geographen-Kalender* 2 (1904/05), S. 201–202; HARRY GRAVELIUS, *Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden* 1 (1905), S. 9–21; anonym, *Nekrolog Geh. Hofrat Prof. Dr. Sophus Ruge*, in: *Taschenbuch der TH zu Dresden*, Wintersemester 1904/05, S. 26–30, mit Bildn. Im Verein der Geographen fand am 10. Januar 1904 eine Gedächtnisfeier für Sophus Ruge statt; die Gedächtnisrede hielt Harry Gravelius (Ms. AP Nr. 1A, 119, Bl. 37. Kustodie der TU Dresden).

Jahrhundert danach, bei dem Versuch, im Rückblick ein Gesamtbild des Gelehrten alter Schule zu zeichnen, unverzichtbare lebensnahe Aussagen zur Persönlichkeit und den Lebensumständen bieten. Dazu soll hier erstmals eine umfassende, chronologisch geordnete Erfassung seiner zahlreichen Publikationen als Leitfaden zur Kennzeichnung seiner aus heutiger Sicht weitgefächerten wissenschaftlichen Arbeitsfelder dienen. So im Schrifttum verankert, folgten danach im 20. Jahrhundert nur wenige ihm und seinem Werk gewidmete Arbeiten zu speziellen Fragestellungen⁶.

1. Herkunft und Bildungsweg

Sophus Ruge kam erst nach seinen Universitätsstudien und mit ersten Lehrerfahrungen als 28jähriger nach Dresden. Seine Kindheit verlebte er in Niedersachsen. Er wurde 1831 in Dorum, dem Hauptort des Landes Wursten, 15 km nördlich der erst 1827 gegründeten Stadt Bremerhaven und damit im Königreich Hannover, als jüngstes von vier Kindern geboren.⁷

Über Ruges Eltern liegt seit 1988 ein knapper Bericht vor.⁸ Sein Vater, Christian August Ruge, geboren 1790 in Neuhaus an der Oste als Sohn des Apothekers Christian Albrecht Friedrich Ruge und seiner Ehefrau Sophie Katherine Elisabeth, geborene Loders, hatte sein Medizinstudium an der Landesuniversität in Göttingen 1813 mit Promotion abgeschlossen. Als Wundarzt beim hannoverschen

⁶ Vgl. HARRY GRAVELIUS, Dem Andenken von Sophus Ruge. Zum 100. Geburtstag, 26. März, in: *Dresdner Anzeiger*, 25.3. 1931, Nr. 125; RUDI OGRISSEK, Leben und kartographisches Wirken des Professors für Geographie und Ethnographie [vielm. Ethnologie] der Technischen Hochschule Dresden, Sophus Ruge (1831–1903), des Entdeckers der historischen Bedeutung der Karten aus der ersten großen Landesaufnahme Sachsens durch Matthias Öder ab 1586, in: *Sächsische Heimatblätter* 34 (1988)1, S. 42–43, mit Bildn.; DERS., Der ordentliche Professor für Geographie und Ethnologie an der Technischen Hochschule Dresden, Sophus Ruge (1831–1903). Wissenschaftlicher Werdegang, Promotion und Habilitation des Mitbegründers und langjährigen Vorsitzenden des Dresdener Vereins für Erdkunde, in: *125 Jahre Geographische Gesellschaften in Dresden 1863–1988. Vorträge zum Festkolloquium am 17. November 1988 an der Pädagogischen Hochschule Dresden (Dresdner Reihe zur Forschung, Bd. 6/89)*, S. 19–32; WALTRAUD VOSS, Sophus Ruge – unser erster Geographieprofessor, in: *Universitätsjournal der TU Dresden* 13 (2002), Nr. 3.

⁷ Die verschiedentlich zu findende Lageangabe „Dorum bei Hannover“, zuerst wohl bei JOHANN CHRISTIAN POGGENDORF, *Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften* – enthaltend Nachweisungen über Lebensverhältnisse und Leistungen von Mathematikern, Astronomen, Physikern, Mineralogen, Geologen, Geographen, u.s.w. aller Völker und Zeiten, Bd. 4, Leipzig 1904, S. 1284, ist falsch.

⁸ Vgl. WALTHER HARCKEN JUN., Ein Physicus und Dichter, in: *Land Wursten. Bilder aus der Geschichte einer Marsch*, hrsg. vom Heimatbund der Männer vom Morgenstern und Landesstube Alten Landes Wursten, Bremerhaven 1988, S. 267 ff. Etwas ausführlicher: ROBERT WIEBALCK, Christian August Ruge, in: *Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 1922/23*, S. 46–52, mit Bildn. und drei Gedichten (Erstveröff. bei Georg Heise, Bremen, 1825).

Artillerie-Regiment Celle zog er in die Freiheitskriege, nahm an der Schlacht von Waterloo teil und lag mit seiner Einheit danach fünf Monate in Paris in Quartier. Seine erste zivile Anstellung fand Dr. August Ruge als „Zweyter Badearzt“ im Seebad Cuxhaven.⁹ Bereits 1817 ließ sich der Arzt in Dorum nieder, wo er 1823 die Konzession als Landchirurg erhielt. In dieser Position als „Dr. med. et chir.“ heiratete er am 26. September 1823 die Tochter des promovierten Juristen Johann Hinrich Hennings aus Dorum (1777–1844) und seiner Frau Maria (1786–1839), Elise Friedericke Charlotte Hennings. Sie hatten vier Söhne: Amandus (* 23. 7. 1824), Theodor (* 10. 8. 1826), Reinhold (* 19. 2. 1829) und Sophus (* 26. 3. 1831).¹⁰ Die schwere Sturmflut des Jahres 1825 mit langanhaltenden Überschwemmungen führte zu zahlreichen und schweren Krankheitsfällen; auch der Arzt litt an dem „Marschenfieber“. Trotzdem wurde er am 26. August 1825 als Nachfolger des verstorbenen Arztes zum Landphysicus bestellt und vereidigt, wodurch sich sein Aufgabengebiet räumlich bedeutend erweiterte. Diesen Reises Strapazen nicht gewachsen, verstarb er mit 42 Jahren am 17. Februar 1833 an „Nervenfieber“ (Typhus).

Nach dem frühen Tod des Vaters zog die Mutter 1834 mit ihren vier Söhnen, deren jüngster Sophus noch nicht drei Jahre alt war, nach Stade, wo die Kinder das Gymnasium besuchten¹¹ und von der Mutter zu Nächstenliebe, Fleiß, Einfachheit und Sparsamkeit erzogen wurden.¹²

Statt seines Studienwunsches Mathematik wurde für Sophus ein Predigeramt angestrebt und damit durch die Mutter Theologie als Studienrichtung an der Landesuniversität Göttingen bestimmt, wo er 1850 immatrikuliert wurde.¹³ Neben theologischen Vorlesungen widmete er sich auch der klassischen Philologie und belegte Philosophie und Geschichte. Hier übte die Persönlichkeit des Historikers Georg Waitz, dem er wesentliche methodische Anregungen für die Arbeit auf dem Gebiet der Geschichte des Mittelalters verdankte, eine starke Wirkung aus. Ruge wechselte, noch am Berufsziel Prediger festhaltend, für einige Semester an die preußische Universität Halle, wo seit 1828 Heinrich Leo (1799–1878) Universal-

⁹ Er schrieb hierüber: Über Seebäder im Allgemeinen und besonders über das Seebad Cuxhaven, in: Ritzebüttel und das Seebad Cuxhaven, hrsg. von Amandus Abendroth, Hamburg 1818.

¹⁰ Briefliche Mitteilung von Gerhard König, Bexhövede bei Bremen, vom 21. Februar 2003.

¹¹ So bei WIEBALCK, Ruge (wie Anm. 8), S. 46 und in einigen Nachrufen. Nach schriftlicher Mitteilung des Direktors des Stadtarchivs Stade vom 13. 02. 03 sind die Schülerverzeichnisse des Gymnasiums nicht erhalten. Auch ist Elise Ruge im Stader Einwohnerverzeichnis von 1836 nicht zu ermitteln; so läßt sich die Behauptung nicht mehr belegen.

¹² Vgl. MORITZ MARTIN, Sophus Ruge und unser Gebirgsverein, in: Ueber Berg und Thal 27 (1904), S. 253–257, hier S. 253.

¹³ Vgl. PARTSCH, Ruge (wie Anm. 4), S. 33; Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen, Bd. 2, 1837–1900, Hildesheim 1974, S. 144 weist aus: *Immatr. Nr. 43842* 39, 16. Okt. 1850; *Sophus Ruge aus Stade. V: Witwe d. Dr. R[uge] in Stade; Hannover; theol.; M. Z. Stade.*

geschichte lehrte; ging dann aber zurück nach Göttingen,¹⁴ wo er den Wechsel zum Lehramt vollzog, aber Kandidat der Theologie sein einziger Abschluß blieb.

Wohl um sofort unabhängig zu sein, nahm er 1854 eine Hauslehrerstelle an. In dem einsam im Solling gelegenen Forsthaus Seelzerthurm nutzte er die Freizeit zur Vertiefung seiner Bildung, insbesondere dem Selbststudium moderner Sprachen. Hantzsch berichtet, daß er die meisten germanischen und romanischen Sprachen zu lesen verstand. Ruge wandte sich aber auch der Erdkunde zu, trieb Naturstudien, zeichnete und malte. Hier lernte er auch seine spätere Frau kennen.

Nach drei Jahren trat er seine erste Lehrerstelle in seiner Heimatstadt Stade an der Höheren Töchterschule an.¹⁵ Aus Stade liegt der schriftliche Nachweis vor, daß „der Privatlehrer Sophus Ruge am 9. Juni 1858 vom Magistrat der Stadt die Erlaubnis erhielt, Anna Busse, die Tochter von Friedrich Busse aus Leipzig, zu heiraten“,¹⁶ die er im Forsthaus Seelzerthurm kennengelernt hatte. Friedrich Busse wurde am 3. März 1794 in Hattorf am westlichen Harzrand geboren, das ist 25 km vom Studienort Göttingen und ca. 40 km von Seelzerthurm entfernt. Allerdings lebte ihr Vater bereits seit 1810 in Leipzig und wurde dort im Handelshaus Dufour zum Kaufmann ausgebildet. Weitere Beziehungen und Aufenthalte allein oder mit Familie in seiner Heimat am Harz sind nicht bekannt. Seit 1839 war Friedrich Busse Bevollmächtigter und Betriebsdirektor der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft.

Zum Ortswechsel nach Dresden vermerkt Ruge: „Ich reiste Knall und Fall von Stade über Hannover nach Leipzig und ohne zu schlafen, mit dem Schwiegervater am nächsten Tag [vor Ostern 1859] nach Dresden, ... mußte um 3 Uhr Probe halten (über die Süddeutsche Hochebene).“¹⁷ Ruge erhielt aus 26 Bewerbern die angestrebte Lehrerstelle an der Handelsschule der Kaufmannschaft zu Dresden. Vor die Aufgabe gestellt, neben Deutsch und Geschichte auch Geographie zu unterrichten, wandte sich Ruge verstärkt „dem Gesamtgebiet der Erdkunde zu.“¹⁸ Prägend könnten für ihn außer den Werken von Alexander v. Humboldt und Carl

¹⁴ Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen (wie Anm. 13), S. 175: *Immatr. Nr. 44 970, 10. Mai 1853; Sophus Ruge. V: Witwe Dr. R[uge] in Stade; Hannover; theol.; U[niversitäts-]Z[eugnis] Halle (43842).*

¹⁵ Die hier zu haltenden Unterrichtsfächer sind nicht überliefert. Auch liegen keine Nachrichten über spätere Beziehungen von Sophus Ruge nach Dorum und Stade vor. Lediglich WIEBALCK, Ruge (wie Anm. 8), S. 46, vermerkt: „Sophus Ruge ist als bedeutender Ethnograph bekannt geworden; [...] er hat auch eine Arbeit über das niedersächsische Bauernhaus geschrieben.“ Und weiter „Die ganze Familie hat der engeren Heimat stets eine besondere Anhänglichkeit bewahrt. Von Zeit zu Zeit erschienen die Brüder an den Stätten ihrer Kindheit.“

¹⁶ Das Ehepaar hat nach der Heirat im Haus Nr. 241, heute Große Schmiedestraße 9, gelebt. Mit zum Haushalt gehörte nach der Volkszählung vom 3. Dezember 1858 die verwitwete Mutter, Elise Ruge, 54 Jahre alt, die als „Doctorin“ bezeichnet wird (Mitteilung des Stadtarchivs Stade).

¹⁷ Zit. nach MARTIN, Ruge (wie Anm. 12), S. 254.

¹⁸ HANTZSCH (wie Anm. 5), S. 65; vgl. auch GRAVELIUS, (wie Anm. 5), S. 79–94.

Ritter auch folgende sicherlich gelesene Arbeiten gewesen sein: das grundlegende Werk zur Wirtschafts- und Siedlungsgeographie von Johann Georg Kohl¹⁹, die historische Kulturgeographie von Ernst Kapp²⁰, Deutschlands Boden von Bernhard v. Cotta²¹ und die Volkskunde von Wilhelm Heinrich Riehl²² sowie das umfangliche, im Erscheinen begriffene Lehrbuch von Hermann Albert Daniel²³. In Dresden wurde seit 1843 „F. H. Ungewitters neueste Erdbeschreibung und Staatenkunde“ verlegt.²⁴ Insbesondere in den Jahren von 1859, dem Todesjahr von Carl Ritter und Alexander von Humboldt, bis 1864, in dem Ruge am 19. Februar die Vorrede zur „Geographie für Handelsschulen“ vollendete, präzierte er dann auch seine theoretischen Auffassungen und bestimmte sein Verhältnis zu einer Wissenschaft, die im akademischen Bereich noch keine Selbständigkeit gefunden hatte. Er selbst äußerte sich zur Stellung und Struktur der Erdkunde, die er zu seinem Hauptstudienobjekt erkoren hatte, erst ein Jahrzehnt später.

Seine frühe Hinwendung zur Geographie kommt aber in seiner aktiven Beteiligung an der Gründung des „Vereins für Erdkunde zu Dresden“ 1863 zum Ausdruck. Dabei dürfte er in diesen Jahren – stärker als es in der zeitgenössischen Literatur überliefert ist – durch den 23 Jahre älteren, auch aus Norddeutschland stammenden Karl Andree (1808–1875) beeinflusst worden sein.²⁵ 1859 hatte Karl

¹⁹ Vgl. JOHANN GEORG KOHL, *Verkehr und Ansiedlungen des Menschen in ihrer Abhängigkeit von der Gestaltung der Erdoberfläche*, Dresden, Leipzig 1841.

²⁰ Vgl. ERNST KAPP, *Philosophische oder vergleichende allgemeine Erdkunde als wissenschaftliche Darstellung der Erdverhältnisse und des Menschenlebens nach ihrem innern Zusammenhang*, Braunschweig 1845.

²¹ Vgl. BERNHARD VON COTTA, *Deutschlands Boden, sein geologischer Bau und dessen Einwirkungen auf das Leben der Menschen*, Leipzig 1853.

²² Vgl. WILHELM HEINRICH RIEHL, *Land und Leute*, Stuttgart u. a. 1854, welches die wissenschaftliche Volkskunde in Deutschland begründete.

²³ Vgl. HERMANN ALBERT DANIEL, *Handbuch der Geographie*, 3 Bde., Leipzig 1859–1863. Es wurde von Ruge in Skizzen aus dem Böhmerwalde, 1873, zitiert. Der geographische Schriftsteller Daniel, geb. 1812 in Köthen, gest. 1871 in Leipzig, wirkte viele Jahre am Pädagogium in Halle; seine Schriften und Lehrbücher (z. B. *Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten*, Halle 1844, 64. Aufl. 1885) könnten Ruge als Vorbilder gedient haben.

²⁴ Vgl. FRANZ HEINRICH UNGEWITTER, *Neueste Erdbeschreibung und Staatenkunde oder geographisch-statistisch-historisches Handbuch*, 2. Auflage 1848, 2 Bde. 842 u. 654 S.; 3. Auflage 1852–54, 2 Bde. 760 u. 776 S.; 4. Auflage 1857–59, 2 Bde. 920 u. 937 S.; 5. Auflage hrsg. v. Georg Wilhelm Hopf, 1872, 3 Bde.; 6. Auflage, bearb. v. Sophus Ruge 1887, vgl. dazu *Werkverzeichnis*.

²⁵ Karl Andree wurde am 20. 10. 1808 in Braunschweig geboren, studierte von 1826 bis 1830 in Jena, Göttingen und Berlin (hier von Alexander v. Humboldt und Carl Ritter beeinflusst) Geschichte und Staatswissenschaft. Er war als freier Schriftsteller und Publizist in verschiedenen renommierten Zeitungsredaktionen tätig und gründete 1851 das „Bremer Handelsblatt“. Nach 1855 widmete er sich, seit 1858 in Leipzig ansässig, freiberuflich geographischen und ethnologischen Studien, siedelte 1870 nach Dresden über und starb am 10. 8. 1875 in Bad Wildungen. Sein Sohn Richard (geb. 1835 in Braunschweig), der vier Jahre jünger als Sophus Ruge war, leitete die „Geographische Anstalt“ von Velhagen & Klasing in Leipzig.

Andree seine „Geographischen Wanderungen“ mit deutlicher Betonung des ethnologischen Elements in Dresden herausgebracht. Er hielt Völkerkunde für eine Hauptgrundlage der Staatswissenschaft. 1862 hatte er die Zeitschrift „Globus“²⁶ profiliert, 1867 war der erste Band seiner „Geographie des Welthandels“ erschienen. Obwohl Andree erst 1870 von Leipzig nach Dresden übersiedelte, hielt er bei der Konstituierung des Vereins im März 1863 die Eröffnungsansprache; als auswärtiges Mitglied übernahm er den Vorsitz, Ruge die Schriftführung und damit die Hauptarbeit vor Ort.²⁷

Trotz dieser Doppelbelastung als Lehrer an der Handelsschule und als Schriftführer im wöchentlich zusammenkommenden Verein der Geographen konnte Ruge 1864 an der Universität Leipzig eine der alten Geographie gewidmete Dissertationsschrift einreichen. Seine nur 24 Seiten umfassende Studie „Der Chaldäer Seleukos“ erhielt durch Heinrich Wuttke²⁸ eine glänzende Beurteilung.²⁹ Im Selbststudium war Ruge auf widersprüchliche Aussagen zu dem ein heliozentrisches Weltbild vertretenden antiken Wissenschaftler aus dem Zweistromland bei Alexander v. Humboldt im „Kosmos“ und an anderen Literaturstellen gestoßen, die er in straffer Gedankenführung scharfsinnig klären konnte.

Nach Erwerb des akademischen Titels Dr. phil. begann für Ruge eine fast vier Jahrzehnte währende Schaffensperiode auf mehreren parallel betriebenen Arbeitsfeldern, (1) als Förderer der Schulgeographie, (2) im rasch an Ansehen gewinnenden Verein der Geographen zur Verbreitung geographischer Bildung, (3) als Förderer des Tourismus im Gebirgsverein durch geographisch-historische Untersuchungen, (4) als Hochschullehrer der Geographie am Polytechnikum und (5) auf der als persönliches zentrales wissenschaftliches Anliegen betriebenen Geschichte der Erdkunde mit Beiträgen zur Geschichte der Kartographie, wo Arbeiten von bleibendem wissenschaftlichen Wert entstanden.

II. Die Familie Ruge in Dresden

Nur wenig ist uns über die Familie Ruge überliefert. Die erste Wohnung Ruges ist im Adreßbuch der Stadt Dresden für 1860 mit dem Eintrag „cand. theol. und Leh-

²⁶ Begründet im August 1861 von HERRMANN JOSEPH MEYER (1826–1909) in Hildburghausen. Mit Band 11 (1867) ging das Blatt an den Verlag Vieweg in Braunschweig über mit dem Titel „Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde ...“, die Karl Andree weiterhin herausgab.

²⁷ Vgl. 1. Jahresbericht 1865 (siehe Werkverzeichnis), S. 3–29.

²⁸ Der Historiker HEINRICH WUTTKE (1818–1876) habilitierte sich als 23-jähriger 1841 an der Universität Leipzig und übernahm 1848 eine Professur vornehmlich für historische Hilfswissenschaften. Er publizierte neben Werken zur Neueren und Neuesten Geschichte „Die Kosmographie des Istriers Aithikos“, Leipzig 1853.

²⁹ Vgl. OGRISSEK, Leben und kartographisches Wirken (wie Anm. 6), S. 21 mit Reprod. des handschriftl. Gutachtens von Wuttke, das festhält: „Alle Eigenschaften eines großen Gelehrten sind aus ihr zu erkennen.“

rer an der Handelsschule, Gr. Plauensche Gasse 9^b pt.“ zu finden. Ab 1862 wohnte die Familie Ruge in der Jacobsgasse 3^{II}. 1860 wurde die Tochter Frida, 1862 der Sohn Reinhold geboren; dann folgten 1865 der Sohn Walther und 1870 die Tochter Elsbeth,³⁰ die früh im Kindesalter verstarb. Wohl durch den Familienzuwachs bedingt, erfolgte 1864 der Umzug in die Falkenstraße 4^{III} in die Nähe des Sternplatzes.

Als Ruge seinen Wohnsitz in Dresden nahm, hatte die Stadt 125.000 Einwohner, 1871 dann bereits 177.000 in 5540 Häusern. In den nächsten drei Jahrzehnten erlebte die Stadt ihre rascheste und umfänglichste Erweiterung. In dieser Zeit erfolgte der Ausbau des Straßennetzes und der Stadt mit öffentlichen Anlagen; über 8000 neue, großstädtische Häuser entstanden, die Einwohnerzahl stieg bis 1900 auf knapp 400.000 in 13.800 Häusern.

Mit der Anstellung als promovierter Oberlehrer an der 1850 gegründeten Annenschule (1870) wohnte die Familie seit 1871 in der Ammonstraße 22^I, also weiterhin in der Wilsdruffer Vorstadt; – im gleichen Jahr bezog die Schule ihr neues Schulgebäude in der nahen Humboldtstraße. Auch nach der 1874 erfolgten Berufung an das Polytechnikum blieb die Familie mit ihren drei Kindern, die zu dieser Zeit das Gymnasium besuchten, bis 1892 in dieser Wohnung. Im Sommer verbrachte die Familie seit den 70er Jahren regelmäßig vier Wochen im Augustusbad im Rödertal bei Radeberg.³¹ Später, „als die Söhne zu Amt und Würden gelangt waren, zog er mit Kind und Kegel hinaus in die Fränkische Schweiz, ja bis in die Alpenwelt.“³²

Außer seiner wissenschaftlichen und schriftstellerischen Begabung pflegte der Akademiker seine zeichnerische Befähigung. Schon bald nach seiner Niederlassung in Dresden suchte er 1859 mit dem „Landschafter“ Ludwig Richter (1803–1884) die persönliche Bekanntschaft. Er erhielt auf sein Ersuchen hin die Erlaubnis, an den Zeichenübungen, die der Akademieprofessor an seinem Sommersitz in Loschwitz in freier Natur durchführte, teilzunehmen. Fortan war Ruge auf seinen Wanderungen stets mit Skizzenbuch unterwegs.³³ Er blieb Ludwig Richter und dessen Familie eng verbunden und widmete nach Richters Tod dem

³⁰ Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (im folgenden: SächsHStA Dresden), Aktenbestand Ministerium für Volksbildung Nr. 15108, fol. 73; Aktennotiz von S. Ruge vom 19. März 1874.

³¹ Nach eigener Mitteilung im Vorwort zum Bändchen über das Augustusbad (1880) (siehe Werkverzeichnis); aber wohl auch noch in den 80er Jahren; nach MARTIN, Ruge (wie Anm. 12), S. 255 „17mal nacheinander“.

³² MARTIN, Ruge (wie Anm. 12), S. 255.

³³ Zwei Skizzenbücher, Nr. IX „Italien, Elbtal“ von 1873 mit 33 Bleistiftzeichnungen, und XV^b „Böhmen“ mit 25 getuschten Zeichnungen von 1871 und 1878 verwahrt das Stadtmuseum Pirna. Über den Verbleib der restlichen ca. 50 Skizzenbücher war in Dresden, Sebnitz und Pirna nichts zu ermitteln. Sie gleichen denen seines einstigen Zeichenlehrers Ludwig Richter; vgl. WINFRIED WERNER, Ludwig Richter. Ein böhmisches Skizzenbuch, Leipzig 1990, mit Faksimile eines Skizzenbuches. Ruges Skizzen sind im Topographischen ausdrucksstärker.

Künstler und seinem Werk eine tiefgründige Untersuchung (1885) und bewahrte damit wesentliche Details aus Ludwig Richters Schaffen, insbesondere in der Sächsischen Schweiz, vor dem Vergessen. Bisher war nicht bekannt, daß Ruge auch in anderen Techniken arbeitete. Das Aquarell „Steinbruch in der Oberlößnitz“ und ein kleines Deckfarbengemälde „Winterlandschaft“ besitzt das Kupferstich-Kabinett.³⁴

In Dresden verlief das Leben in einem gleichbleibenden Rhythmus. Während der Semester hielt Ruge wöchentlich in der Regel zwei zweistündige Vorlesungen. An mindestens einem, wohl oft auch zwei Abenden der Woche fanden Vorträge und Zusammenkünfte statt, seit 1863 des „Vereins für Erdkunde“, seit 1878 zusätzlich die Zusammenkünfte der Sektion Dresden des „Gebirgs-Vereins“. An den Sonntagen unternahm Ruge meist mit einigen Freunden ausgedehnte Wanderungen in der Sächsischen Schweiz und in alle Richtungen um Dresden, auf denen der hochgewachsene Friese rüstig ausschritt. Nach 30 Jahren war von dem Sonntags-Wanderklub das 1000. Dorf (Weißenberg bei Königstein) in Ruges Aufzeichnungen erfaßt.³⁵ Bei anschließender gemeinsamer Einkehr setzte er sich gern an das Piano, wobei auch sein „sonniger Humor“ hervortrat.³⁶

Auf den Rat Richters hatte Ruge Nordböhmen als Reiseziel entdeckt. Nach Moritz Martin, der ihn zehnmal begleitete, hat Ruge 65 solcher Kurzreisen meist zu Pfingsten und Michaelis (29. September) unternommen. Vom 24. bis 30. September 1878 besuchte Ruge die Gegend um Bensen und Auscha.³⁷ Mehrtägige und längere Reisen führte er meist mit einem oder mehreren Freunden aus, so zu Pfingsten 1871 mit Oskar Schneider ins nordöstliche Bayern, in den Sommerferien 1872 reisten beide in die Hohe Tatra.³⁸ Später folgten wiederholt Reisen in die Alpen, besonders häufig ins Inntal. Erst spät berichtete er über solche Fahrten: „Ich habe dann in den letzten Jahren Rattenberg mehrfach einen längeren Besuch abgestattet, auch die Umgebung durchstreift.“³⁹

³⁴ Ankäufe aus dem Dresdner Kunsthandel 1951 und 1956: Aquarell (281x397mm), ovales Gemälde (82x92mm); schriftliche Mitteilung des Kupferstich-Kabinetts vom 19. 8. 2003 an die Vf.

³⁵ MARTIN, Ruge (wie Anm. 12), S. 257.

³⁶ GRAVELIUS, Sophus Ruge (wie Anm. 41), S. 94.

³⁷ Auf dieser Reise entstanden 20 eindrucksvolle Zeichnungen, festgehalten im Skizzenbuch XV^b (vgl. Anm. 33).

³⁸ Oskar Schneider, geb. 1841 in Löbau, studierte nach dem Besuch des Gymnasiums in Bautzen von 1860 bis 1864 in Leipzig Theologie, besuchte aber auch naturwissenschaftliche Vorlesungen, z.B. bei K. F. Naumann Mineralogie und Geologie, aber auch Geschichte. Er promovierte 1866 in Leipzig mit „Geognostischer Beschreibung des Löbauer Berges“. Nach Hauslehrertätigkeit in Salzburg und Auslandsreisen (Ägypten, Abessinien und Palästina) wurde er Oberlehrer am Freimaurer-Institut in Dresden und wechselte Michaelis zur Annenrealschule. An der Seite von S. Ruge wurde Schneider ein „Vorkämpfer für Methodik und Unterricht der Geographie“ (PAUL REIBISCH, Nekrolog Oskar Schneider, in: Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden 1 (1905)1, S. 22–28). Er starb kurz vor Ruge im Sept. 1803 in Blasewitz.

³⁹ In: Globus 11 (1901) (siehe Werkverzeichnis), S. 165.

Noch im Berufungsjahr 1874 konnte Ruge dienstlich den 2. Internationalen Geographenkongreß in Paris besuchen. Eine weitere Auslandsreise ist dann erst wieder für 1896 nach London zu Kartenstudien im Britischen Museum belegt.⁴⁰ Erst im letzten Lebensjahrzehnt beteiligte er sich auch am aufkommenden Wissenschaftstourismus; an den deutschen Geographentagen nahm er in Halle (1882), dann aber erst wieder in Wien (1891), Stuttgart (1893), Bremen (1895) und Jena (1897) sowie zusammen mit seinem Sohn Walther in Breslau (1901) und Köln (1903) teil. Ruge war aber auch ein Kenner der schönen Literatur. Ein Ausweis dieser Neigung sind seine zum 25jährigen Bestehen der Dresdner Sektion des Gebirgsvereins geschriebenen „Beiträge zur Literaturgeschichte der Sächsischen Schweiz“ (1902).

Zum Wesen und zur Person überlieferte uns sein jüngerer Kollege Harry Gravelius Eigenheiten: „Eine sonnige Milde war der Grundzug seines Wesens“; dazu war ihm „eine übergroße Bescheidenheit eigen“.⁴¹ Gravelius erkannte aber auch einen „leisen Schleier der Resignation“ als Folge der in den Umständen begründeten geringen akademischen Ausstrahlung. Genugtuung brachten ihm die Mitgliedschaften in der Kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig (seit 1894), deren Philologisch-historischer Klasse er angehörte, und in der Kgl. Sächsischen Kommission für Geschichte (seit deren Gründung 1896).⁴² Hier erschien als seine letzte größere, unvollendet gebliebene Arbeit eine Dokumentation der portugiesischen Entdeckungen in Afrika mit Vergleich der Namen von 67 Küstenplätzen auf 27 Portolankarten (1903). Ruge soll mit vielen Fachkollegen im regen Briefwechsel gestanden haben und oft in Fachkreisen um Rat gefragt worden sein. Der Grundzug seines Charakters sei „Klarheit, nüchterner Wirklichkeitssinn und absoluter Wahrheitssinn“ gewesen.

Im letzten Lebensjahrzehnt, ab 1893, bewohnte das Ehepaar Ruge eine Wohnung in der Zirkusstraße 29^{III} östlich des Pirnaischen Platzes.⁴³

Seinen 70. Geburtstag konnte Sophus Ruge noch rüstig und in voller geistiger Frische feiern, doch schränkte bald danach ein tückisches Leiden sein Arbeitsvermögen ein. In den Zusammenkünften des Vereins für Erdkunde stellte er im Herbst 1902 noch seine Literaturgeschichte der Sächsischen Schweiz (1902) vor;

⁴⁰ SächsHStA Dresden, Min. f. Volksbildung, ergangen von dem Min. d. Cultus 1891–98, Nr. 15874, fol. 571.

⁴¹ HARRY GRAVELIUS, Sophus Ruge, in: Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden 1 (1905)1, S. 9–21; DERS., in: Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Leipzig 1904, Leipzig 1905, S. 79–94; hier S. 91, 93.

⁴² Geschichtsforschung in Sachsen. Von der Sächsischen Kommission für Geschichte zur Historischen Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 1896–1996 (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, Bd. 14), Red. REINER GROSS u. a., Stuttgart 1996, S. 157.

⁴³ Die Adreßbucheintragen lauten ab 1893: *Dr. phil. Prof. a. d. Kgl. Techn. Hochschule*; zusätzlich ab 1900 dazu *M[ecklenburgischer] H[ausorden] d[er] W[endischen] Kr[one], R[itter]*. Der letzte Adreßbucheintrag 1904 weist aus: *Klotzsche-Königswald*.

letzte Vorträge hielt er im Januar 1903 (Kleinasien) und Februar 1903 (Territoriale Veränderungen im Deutschen Reich 1803). Im Sommer 1903 zog Ruge mit seiner Familie nach Klotzsche in die Sommerfrische. Hier verstarb nach 45jähriger Ehe im Herbst seine Frau; hier fielte kurz vor Jahresende die krebsartige Krankheit „den aufrechten Recken“.⁴⁴ Zur Familie gehörte zu dieser Zeit die Tochter Frida. Sie regelte von Klotzsche aus Fragen des Nachlasses.⁴⁵

Sein Sohn Walther hatte in Leipzig 1888 über alte Geographie promoviert und gehörte dort als Oberlehrer dem Verein für Erdkunde zu Leipzig an. Er war mit Martha, geb. von Zahn, verheiratet. Der jungen Lehrerfamilie wurde am 24. Dezember 1894 der Sohn Friedrich Oskar geboren. Sophus Ruges Enkel trat im April 1914 als Seekadett in die Kriegsmarine ein und blieb zeitlebens aktiver Seeoffizier.⁴⁶ Der ältere Sohn Reinhold war als Marinearzt mit Standort Kiel seit 1886 auswärtiges Mitglied der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin; er war Privatdozent, erhielt 1906 den Professorentitel und wurde 1917 als Marine-Obergeneralarzt pensioniert; auf Überseerfahrten beruhen mehrere seiner Werke über Tropenmedizin. Er verstarb am 15. August 1936 in Klotzsche. Seine Frau Sarah geb. v. Zahn überlebte ihn um 24 Jahre.⁴⁷

III. Arbeitsfelder und Wirkungsräume

Förderer der Schulgeographie

Mit der Anstellung an der 1854 gegründeten Handelsschule der Dresdner Kaufmannschaft 1859 gehörte neben Deutsch und Geschichte auch Erdkunde zu Sophus Ruges Lehraufgabe. Aus den Erfahrungen des Unterrichts heraus publizierte er bereits nach fünf Jahren für die Schüler 1864 ein Lehrbuch, das, im Faktenbereich ergänzt und aktualisiert, aller zwei Jahre neu aufgelegt wurde. Das

⁴⁴ GRAVELIUS, Sophus Ruge (wie Anm. 41), S. 81.

⁴⁵ Einige Briefe von ihrer Hand besitzt das Heimatmuseum „Prof. Alfred Meiche“ in Sebnitz. So wurden die umfänglichen Mappen mit Zeichnungen von Ludwig Richter Prof. Dr. Budde in Marburg zur Ansicht und teilweise zum Kauf angeboten. Meiche notiert am 19. April 1904 Erwerbungen für den Gebirgsverein „aus dem Nachlaß Ruges“ für 27,00 M.; vgl. Haushaltbuch des Heimatmuseums Sebnitz, Blatt 44, unter Ausgaben für 1904.

⁴⁶ 1920 wurde er in die Reichsmarine übernommen, überlebte den zweiten Weltkrieg und betätigte sich als Militärschriftsteller. Im März 1956 als Vizeadmiral wieder in den aktiven Dienst übernommen, wurde er zum „Vater der Bundesmarine“; er starb 1985 in Tübingen (Munzinger-Archiv, Internationales Biographisches Archiv, Ravensburg 1989).

⁴⁷ Ihr Grab ist mit den Lebensdaten (* 24. 9. 1874, † 19. 10. 1960) auf dem Alten Friedhof Klotzsche erhalten. Mit einem Brief übersandte Reinhold Ruge am 13. März 1904 als Dank für die Gedenkfeierveranstaltung seines Vaters an Alfred Meiche ein *lebensnahes Photo seines Vaters, das ich 1894 aufgenommen habe* (Brief und Bild im Meiche-Nachlaß Heimatmuseum Sebnitz). Die Autoren danken Herrn Manfred Schober für Hinweise und Einsicht in die Materialien seiner Sammlungsbestände.

im Stoff klar aufgebaute, regional nach Staaten gegliederte Lehrbuch fand bald Verbreitung an anderen Schulen. Auch nach dem Weggang von der Handelsschule betreute er das Werk weiter; nach 30 Jahren präsentierte er 1889 eine Jubiläumsausgabe, der dann noch weitere Editionen bis 1915 folgten. Daneben betreute er ein Lesebuch (1862) und gab 1868 und 1875/76 den „Hausschatz der Länder- und Völkerkunde“ von Alexander Schöppner, bestehend aus Abschnitten damals moderner Reiseliteratur, bedeutend erweitert neu heraus.

Im Verein für Erdkunde rief er 1864 eine „Pädagogische Sektion“ ins Leben, die er leitete. Bei den Zusammenkünften brachte er wegweisende Ideen zur Schulgeographie ein, insbesondere zur Arbeit mit Karten und anderen Anschauungsmitteln im Unterricht. Mit Richard Andree bearbeitete er den „Dresdner Schulatlas“, dessen 1. Auflage 1890 erschien, eine erweiterte 2. Auflage folgte bereits 1892.

An der Annen-Realschule hat Sophus Ruge in der Oberstufe unterrichtet. Der Lehrplan 1872 weist aus: *Oberprima*: Neuere Geschichte bis zum siebenjährigen Krieg (2 Std.), Geographie von Asien und Repetition Deutschland (1 Std.)⁴⁸; *Unterprima* (Ord. OL Ruge): Geschichte des Mittelalters (2 Std.), Geographie von Afrika, Australien, Amerika (2 Std.), Deutsch: Literaturgeschichte 15. bis 17. Jahrhundert (4 Std.); *Secunda A und B*: Geographie von Europa (2 Std.); d. h. von insgesamt 15 Wochenstunden in vier Klassen in drei Fächern betrafen fünf Stunden Erdkunde.

Selbst schon nicht mehr im Schulunterricht stehend, verfaßte Ruge geographische Lehrhefte für die Unterstufe, die 1878 erstmals erschienen, eine gute Aufnahme unter Erdkundelehrern fanden und sieben Auflagen erlebten.⁴⁹ Damit hat Ruge den Fortschritt der Schulgeographie zeitlebens gefördert. Auf diesen frühen Grundlagen und gehaltvollen Lehrmitteln fußend, behielt die sächsische Schulgeographie mit dem Zentrum Dresden bis zum zweiten Weltkrieg ein beachtliches Niveau.

Verbreitung geographischer Bildung im Verein für Erdkunde

Der frühe Zusammenschluß geographisch Interessierter in Dresden bereits 1863 sicherte dem „Verein für Erdkunde“ mit Lesezirkel, Bibliothek und Kartensammlung einen Vorsprung vor den insbesondere in den 80er Jahren in vielen Städten Deutschlands und des Auslandes entstehenden Gesellschaften.⁵⁰ Nach den auf der

⁴⁸ Anzumerken ist, daß zusätzlich für das Sommerhalbjahr mittwochs von 14 Uhr bis abends Feldmessen angesetzt war, durchgeführt von Erler.

⁴⁹ Die sechste Auflage hat HERMANN HAACK im 1. Jahrgang des „Geographischen Anzeigers“ positiv rezensiert; Geographischer Anzeiger 1 (1900), S. 108/109.

⁵⁰ Der Dresdner Verein war im deutschsprachigen Raum die sechste Geographenvereinigung und weltweit die elfte (nach Paris 1821, Berlin 1828, London 1830, Frankfurt a.M. 1836, Darmstadt 1845, St. Petersburg 1845, New York 1852, Wien 1856, Genua 1858 und Leipzig 1861). Bis 1885 kamen 85 weitere Gesellschaften dazu.

Gründungsversammlung im März 1863 beschlossenen Satzungen verfolgte der Verein den Zweck, „die Erdkunde im weitesten Sinne zu fördern ...“. Als Schriftführer im ersten Vorstand oblag Ruge die Gestaltung der „Jahresberichte“. Sie dokumentieren alle Aktivitäten des Vereins. Zu ausgewählten Vorträgen wurden kurze Referate abgedruckt; vollständige Texte von Vorträgen, so 1866, 1867 und 1868, bilden die Ausnahme.

Der Verein entsprach offensichtlich einem allgemeinen Bedürfnis; neben der wachsenden Beteiligung an Veranstaltungen stiegen auch die Mitgliederzahlen von 97 am Ende des ersten Vereinsjahres auf 232 im vierten Berichtsjahr 1866/67 und auf 265 Mitglieder, 41 korrespondierende und 34 Ehrenmitglieder zum zehnjährigen Bestehen.⁵¹ Die Zusammensetzung der Mitglieder war nach Alter und Beruf breit gefächert. Von 275 Mitgliedern 1870 stellten Lehrer aller Schularten mit 50 die größte Gruppe, es folgten Kaufleute und Fabrikbesitzer (42), Offiziere (28, davon 10 Adlige), Juristen (23), Ärzte und Apotheker (21); ferner sind 8 Ingenieure, 6 Architekten, 12 Regierungsbeamte, 10 Bank- und Versicherungsangestellte, 5 Buchhändler, 5 Literaten (darunter Friedrich Gerstäcker) und 6 Geistliche mit Beruf ausgewiesen; 5 Rittergutsbesitzer und 3 Landwirte verdeutlichen, daß ein erheblicher Teil der Mitglieder auswärts wohnte⁵². Erfolgreich entwickelte sich auch die hauptsächlich aus Spenden und durch Schriftentausch aufgebaute Bibliothek und Kartensammlung.⁵³

Von 1874 bis 1903 fungierte Ruge als 1. Vorsitzender des Vereins. Er leitete meist die monatlichen Vortragssitzungen, hielt oft selbst Vorträge, insgesamt ca. 90, und trat häufig mit Themen in den wöchentlichen Unterhaltungsabenden, d. h. Diskussionsrunden im kleineren Kreis, hervor. Gewöhnlich nahm er zu seinen Beiträgen Jubiläen und Jahrestage bedeutsamer Ereignisse zum Anlaß. Gravelius vermerkt: „Ruge hat sich für den Verein geopfert; Ruge war der Verein“. Im April 1886 fand in Dresden „in den schönen Räumen des Königlichen Polytechnikums“

⁵¹ Der Verein erreichte 1913 zum fünfzigjährigen Bestehen mit 782 Mitgliedern seine höchste Entfaltung. Unter den Vorsitzenden Kurt Hassert und Nikolaus Creutzburg konnte er 1938 sein 75jähriges Bestehen feiern; vgl. ARNO WINKLER, Festbericht über das 75jährige Jubiläum des Vereins für Erdkunde zu Dresden, in: Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden, Jahreshft 1936/38, S. 17–28. Im Februar 1945 wurden Bibliothek und Archiv des Vereins zerstört. Im November 1988 fand an der Pädagogischen Hochschule Dresden ein Festkolloquium „125 Jahre Geographische Gesellschaften in Dresden 1863–1888“ statt; vgl. 125 Jahre Geographische Gesellschaften in Dresden 1863–1988. Vorträge zum Festkolloquium am 17. November 1988 an der Pädagogischen Hochschule Dresden (Dresdner Reihe zur Forschung, Bd 89,6), Dresden 1989.

⁵² 47 Mitglieder waren promoviert, acht führten den Professorentitel (darunter der Direktor der Polytechnischen Schule, Prof. Hülße), fünf Konsuln und vier Excellenzen. Sieben Rentiers und zwölf Privati lassen sich nicht zuordnen.

⁵³ In den Jahresberichten wurden neben den Mitgliederverzeichnissen auch die Zugänge für Bibliothek und Kartensammlung sowie die Tauschpartner regelmäßig abgedruckt. 1888 erschien eine Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Vereins; unter den acht Fachbeiträgen ist keiner von Ruge. Ein „Verzeichnis der Landkarten“ des Vereins wurde 1898 und ein „Bücherei-Verzeichnis“ 1905 publiziert.

der 6. Deutsche Geographentag statt,⁵⁴ organisiert vom Lokalausschuß unter Leitung von Sophus Ruge. Die Begrüßung der 331 Teilnehmer (darunter 130 auswärtige) und die Eröffnung der Veranstaltung erfolgten durch den Oberbürgermeister Dr. jur. Stübel.⁵⁵ An der ersten Fachsitzung nahmen König Albert und Prinz Georg von Sachsen teil.⁵⁶ Vorträge fanden zu Reisen im Kongobecken, zur Landesaufnahme in Japan, zur Erschließung Sibiriens, zur Küsteneinteilung und zur geographischen Namenkunde statt. Außerdem erstattete Ruge „Bericht über die Thätigkeit der Central-Kommission für deutsche Landeskunde“. Zu deren Notwendigkeit stellte er fest, „daß wir leider seit mehr als vierzig Jahren keine wissenschaftliche Geographie von Sachsen besitzen“;⁵⁷ es ist zu ergänzen: sie wurde auch danach und bis heute nicht geschrieben. Am Tagungsort fand außerdem eine umfängliche Ausstellung statt: neben alten und neuen Karten der Landesvermessung vor allem auch Schulbücher und Lehrmittel für den Erdkundeunterricht.⁵⁸

Förderer des Gebirgsvereins

Neben seinen Lehraufgaben am Polytechnikum und seinem zeitaufwendigen, ständigen Einsatz für den „Verein für Erdkunde“ setzte sich Sophus Ruge mit gleicher Intensität für die Gründung und Entfaltung eines Gebirgsvereins ein. Die Gründungsversammlung fand am 14. Oktober 1877 in Schandau mit 19 Anwesenden statt. Auf der zum 25. November 1877 nach Pirna einberufenen konstituierenden Generalversammlung mit 48 Teilnehmern wurde der „Gebirgsverein für die sächsisch-böhmische Schweiz“ gegründet. Er setzte sich das Ziel „die wissenschaftliche und touristische Kenntnis der unter dem Namen Sächsisch-böhmische Schweiz bekannten Landesteile zu erweitern und zu verbreiten.“⁵⁹ Folgerichtig übernahm Ruge auch hier das Amt des 1. Vorsitzenden, das er bis 1885 innehatte; danach wurde er 1888 zum ersten Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Der Gebirgsverein erfreute sich allerhöchster Förderung; am 23. Mai 1878 übernahm Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, das Protektorat.

⁵⁴ Nach Berlin (1881, 70 Teilnehmer) jährlich: Halle/S. (434), Frankfurt/Main (509), München (345) und Hamburg (633).

⁵⁵ Er war schon vor 1870 Mitglied des Vereins.

⁵⁶ In den Verhandlungen des Deutschen Geographentages 6 (1886), S. X, heißt es dazu: „Beim Eintritt Sr. Majestät des Königs Albert und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg bringt der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Ruge, ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestäten aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt.“ Anschließend sprach Ruge den „ergebensten Dank für die wiederholten Beweise Allerhöchster Teilnahme an unseren Bestrebungen“ aus (S. 7). Die Lebenszeiten von König Albert (1828–1902) und Ruge decken sich nahezu.

⁵⁷ Vgl. Werkverzeichnis zu 1886, dort S. 205.

⁵⁸ Übersicht dazu in den Verhandlungen (wie Anm. 56), S. 215–221.

⁵⁹ JOACHIM SCHINDLER, Chronik und Dokumentation zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Entwicklung touristischer Organisationen in Sachsen, Teil I: Von der Besteigung des Falkensteins 1864 bis zum Ende des 1. Weltkrieges 1918, Dresden 1996, S. 14.

Der inzwischen beliebte Tourismus führte dem Verein zahlreiche Mitglieder in Dresden und in vielen südsächsischen Städten und Gemeinden zu. So stieg die Mitgliederzahl bis 1890 auf über 2500 in 34 Ortssektionen, in denen sich hauptsächlich das Vereinsleben vollzog. Die Dresdner Sektion führte monatliche Zusammenkünfte mit unterschiedlichem Programm durch. Vom Gründungsjahr an gab der Verein die großformatige Monatszeitschrift „Ueber Berg und Thal“⁶⁰ heraus, für die Ruge zahlreiche Beiträge lieferte; von 1878 bis 1885 neben zahlreichen kurzen Mitteilungen in den Rubriken „Vermischtes“, „Vereins-Chronik“, „Vom Büchertische“ 18 gezeichnete Artikel. Auf der „Gedächtnisfeier“ zur hundertsten Wiederkehr des Erscheinens von Götzingers Buch⁶¹ am 12. September 1886 hielt Ruge in Hohnstein eine gehaltvolle Festrede.

Bereits im ersten Heft der Zeitschrift erging in einem Aufruf von Sophus Ruge die Anregung, für ein anzustrebendes Gebirgsmuseum „Materialien zur Erforschung des sächsisch-böhmischen Gebirges zu sammeln.“⁶² Nach vielen Vorüberlegungen entstand es 1886 in Pirna. Es erfuhr unter der tatkräftigen Leitung von Bernhard Muth bis 1894 einen beachtlichen Ausbau.

Von Sophus Ruge vorbereitet, konstituierte sich am 18. September 1881 in Bischofswerda eine „Historische Sektion“, die er bis 1896 leitete.⁶³ Sie befaßte sich hauptsächlich mit der Entwicklung des Tourismus, insbesondere in der Sächsischen Schweiz.⁶⁴ Ihre monatlichen Zusammenkünfte fanden meist in Dresden statt. Für längere wissenschaftliche Arbeiten wurde vom Verein 1882 ein „Jahrbuch des Gebirgsvereins“ begründet, dessen erste drei Bände 1882, 1885 und 1887 von Ruge redigiert und herausgegeben wurden; sie enthalten fünf Beiträge aus seiner Feder.

Am 2. März 1890 erfolgte die Vereinigung des Gebirgsvereins mit dem „Vaterländischen Gebirgsverein Saxonia“. Nach der Gründung eines selbständigen böhmischen Gebirgsvereins lautete die Bezeichnung nur noch „Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz“.

⁶⁰ Der vollständige Titel lautet: Ueber Berg und Thal. Organ des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz. Sie erschien in einer für die damalige Zeit mit über 2000 Exemplaren (1882) hohen Auflage; fast jedes Heft im Umfang von meist 16 Seiten enthielt Bilder, anfangs Holzstiche, später Autotypen, meist nach Photographien, vereinzelt auch nach Zeichnungen. Sie bestand mit wechselnden Untertiteln bis 1943.

⁶¹ WILHELM LEBERECHE GÖTZINGER, Geschichte und Beschreibung des chursächsischen Amtes Hohnstein mit Lohmen, insbesondere der unter dieses Amt gehörigen Stadt Sebnitz, Freyberg 1786.

⁶² Ueber Berg und Thal 1 (1878) Nr. 1, S. 2–3, mit einer Auflistung sammelnswerter Fakten und Objekte zu zehn Themen; vgl. Werkverzeichnis 1878.

⁶³ Vgl. Ueber Berg und Thal 4 (1884) Nr. 43, S. 358.

⁶⁴ Siehe Werkverzeichnis 1892 und 1901.

Hochschullehrer am Polytechnikum

Die 1828 gegründete Technische Bildungsanstalt hatte 1846 mit einem Lehrkörper von nur sechs Professoren einen Neubau am Antonplatz in Dresden bezogen.⁶⁵ Seit 1851 als Polytechnische Schule bezeichnet, erfolgte unter dem Direktor Julius Ambrosius Hülße (1812–1876) ein stufenweiser Ausbau. Seit 1865 erfolgte der Unterricht „vollständig akademisch“, ab 1870 mit freier Fächerwahl der Studierenden in einer „unteren“ und in vier Fachabteilungen.⁶⁶

Bereits 1862 war eine mathematisch-naturwissenschaftliche Lehrerabteilung zur Ausbildung von Lehrern für Mathematik und Naturwissenschaften insbesondere für Handels- und Fachschulen, technische Lehranstalten, aber auch für Gymnasien und Realschulen eingerichtet worden. Die sächsischen Studienbestimmungen für das höhere Lehramt verlangten die Absolvierung von zwei Studiengängen, so daß an dieser Abteilung „ständig nur eine äußerst geringe Anzahl von Studierenden eingeschrieben war.“⁶⁷

Wie eine Beziehung von Sophus Ruge zu der seit 1871 im weiteren Ausbau begriffenen technischen Lehranstalt, jetzt als „Königlich-sächsisches Polytechnikum“ bezeichnet, zustande kam, ist nicht überliefert. 1873 hat sich Ruge mit dem Vortrag „Das Verhältnis der Erdkunde zu den verwandten Wissenschaften“ noch unter Direktor Hülße habilitiert und dabei seine Vorstellungen von der Stellung der Geographie zwischen Geschichte und Naturwissenschaften als eine Kulturwissenschaft deutlich gemacht.⁶⁸ Fortan war er der erste Privatdozent⁶⁹ am Polytechnikum, das zu dieser Zeit bereits als Hochschule galt. Zum Thema seiner ersten Privatvorlesung wählte Ruge mit „Industrie- und Verkehrsgeographie von Europa“ ein aktuelles Thema.

Unter Direktor Gustav Zeuner (1828–1907), der das Polytechnikum von 1873 bis 1890 leitete, entstand 1875 bis 1878 für die Hochschule der große Neubau an der Dresdner Reichsstraße südlich des Böhmischen Bahnhofs. Er war durch eine bedeutende Zunahme der Studierenden und die Erweiterung des Lehrkörpers notwendig geworden. Zu den bestehenden Lehrstühlen der Mathematik, Physik und

⁶⁵ Ab 1875 war darin die Kunstgewerbe- und Bauschule untergebracht; das Gebäude wurde 1945 zerstört.

⁶⁶ Vgl. ARTHUR WEICHOLD, Johann Andreas Schubert. Lebensbild eines bedeutenden Hochschullehrers und Ingenieurs aus der Zeit der industriellen Revolution, Dresden 1968.

⁶⁷ Geschichte der Technischen Universität Dresden 1828–1978, hrsg. von ROLF SONNEMANN, Berlin 1978, S. 79.

⁶⁸ Dazu und zu anderen Standpunkten vgl. HERMANN WAGNER, Der gegenwärtige Standpunkt der Methodik der Erdkunde, in: Geographisches Jahrbuch 7 (1878), S. 550–630; zu Ruge S. 564, 611, 619 und 625.

⁶⁹ Ruges diesbezügliches Gesuch wurde am 1. März 1872 von der „Direction der polyt. Schule“, gez. Dr. Hülße, befürwortend an das „Kgl. Hohe Min. des Innern“ gereicht. Die Antrittsvorlesung hielt Ruge „am Montag, 8. April 1872, 11 Uhr in der Aula der polyt. Schule“ (Abschrift: TU Dresden, Kustodie, 48, Bl. 191).

Chemie wurde 1874 in der Lehrerabteilung der Lehrstuhl für Geographie und Ethnologie eingerichtet und Sophus Ruge darauf berufen.⁷⁰ Bis 1890 betraf die Strukturierung in Abteilungen am Polytechnikum nur die Studierenden, der Lehrkörper bildete unter dem Direktor eine Einheit gleichgestellter Professoren. Ruge kam damit in direkten Kontakt zu den Vertretern aller Fachgebiete. Seit 1869 bestand der Lehrstuhl Allgemeine Kunstgeschichte, den der Literatur- und Kunsthistoriker Hermann Hettner (1821–1882) innehatte.⁷¹ Eine stärker geisteswissenschaftliche Ausrichtung der „Allgemeinen Abteilung“ entsprach der Auffassung des Kultusministeriums. Nachdem 1879 noch ein Lehrstuhl Geschichte hinzukam, waren Natur- und Geisteswissenschaften ausgewogen vertreten.

Die von Ruge in der langen Zeit von drei Jahrzehnten gehaltenen Vorlesungen sind nur nach den Ankündigungen und teilweise nach den Jahresberichten der Technischen Hochschule überliefert.⁷² Für 30 Vorlesungen der 90er Jahre liegen die eingeschriebenen Hörerzahlen zwischen 4 und 16, bei etwa der Hälfte zwischen 10 und 14. Sicher haben sich die Lehrinhalte mit den Jahren, entsprechend der raschen Entwicklung des Faches, wesentlich verändert. Sie waren aber durchgehend gemäß der Zielstellung der Lehrerabteilung auf das Gymnasial- bzw. Realschulfach Erdkunde ausgerichtet. Eine stark historisch untersetzte Länderkunde unter Einbeziehung der Geschichte der Kartographie entsprach seiner Auffassung von Geographie.

Ruge hielt regelmäßig pro Semester zwei zweistündige Vorlesungen; für 23 Semester sind 24 unterschiedliche Themen überliefert. Ein wiederkehrender Zyklus ist nicht zu erkennen. Nur „Deutschland“ und „Staatenkunde Südeuro-

⁷⁰ Die Abschrift des „Bestallungsdecrets für den Dr. Ruge hier“ vom 10. April 1874 ist erhalten: *Mit allerhöchster Genehmigung ist dem am 26. März 1831 zu Dorum geb. zeitheiligen Oberlehrer an der Annenrealschule und Privatdozenten an der polyt. Schule hier, Dr. phil. Sophus Ruge, unter Verleihung der Staatsdienerschaft und des Prädikats als „Professor“ vom 1. April d.J. an die Stelle eines ordentlichen Lehrers für Geographie und Ethnologie an der polytechn. Schule übertragen und ihm dafür von denselben Tage an als eigentliches Dienstehnkommun ein jährliches Gehalt von 800 Thalern ausgesetzt worden. Dresden, am 10. April 1874. Ministerium des Innern.* Vgl. Arch. Polyt. Nr. 1 A 50/Bl. 84 (erhalten als Abschrift der Kustodie der TU Dresden). Wie es zur Einbeziehung der Ethnologie (nicht Ethnographie, wie verschiedentlich geschrieben wird!) kam, muß offen bleiben. Maßgebend könnte die Autorität Oscar Peschels gewesen sein. In der Antrittsvorlesung sprach Ruge unter den aufgezählten Hilfswissenschaften der Erdkunde von Völkerkunde = Ethnographie und erklärte Statistik, Industrie und Handel als Zweige der Ethnologie; vgl. Arch. Polyt. Nr. 1 A 48/Bl. 226; gehalten am 8. April 1872, 11.00 Uhr in der Aula der polytechnischen Schule.

⁷¹ Dessen Sohn Alfred Hettner (1859–1941), nur wenige Jahre älter als Ruges Söhne, wurde noch zu Lebzeiten von Sophus Ruge zum führenden Methodiker der Geographie im deutschen Sprachbereich. Inwieweit Ruge oder der Verein für Erdkunde auf Alfred Hettners Studienziel Geographie, damals ein Novum, Einfluß hatten, wurde noch nicht untersucht.

⁷² SächsHStA Dresden, Acta die Jahresberichte der TH betreffend, Nr. 15874 und 15875. Den Vorlesungstiteln ist hier meist die Anzahl der Inskribenten beigefügt. Die Autoren danken Frau Dr. Brigitte Emmrich für die Überlassung ihrer Auszüge.

pas“ wurden viermal gehalten, sieben weitere je zweimal. 16 Lehrinhalte betrafen die Geographie, drei die Völkerkunde, die restlichen 15 waren der Geschichte der Erdkunde im weiteren Sinne gewidmet.⁷³ Ruge hielt aber auch Vorlesungen zu „Deutschland und seine Kolonien“, zu „Frankreich“ und zu „Rußland“, zu den „Staaten Europas“ und zur „Bevölkerung Europas“ sowie zu den einzelnen Erdteilen, aber auch zur „Wissenschaftlichen Erschließung der außereuropäischen Erdteile“. Von Lehrinhalten zur allgemeinen Geographie hatte er „Geschichte der mathematischen und physischen Erdkunde“ und „Allgemeine und spezielle Völkerkunde“ sowie „Geschichte der Kartographie“ angekündigt. Ruges Vorlesungen waren nicht als Grundlagenwissen für die technischen Richtungen gedacht.⁷⁴ Ein Lehrstuhl Vermessungswesen war bereits 1858 eingerichtet worden, der bis 1893 von August Nagel (1821–1903) besetzt war, dem Bernhard Pattenhausen (1855–1925) folgte. Die für die Geodäsieausbildung notwendigen Grundlagen wie Projektionslehre und Planzeichnen waren nicht an den Lehrstuhl Geographie angebunden. Auch am 1890 eingerichteten Lehrstuhl Wasserbau wurden insbesondere unter Harry Gravelius (1864–1938) physisch-geographische Lehrinhalte vermittelt.

Der Lehrstuhl Geographie wurde nach Ruges Emeritierung nicht wieder besetzt. Noch zwölf Jahre später wird die Geographie vertretungsweise von Gravelius wahrgenommen.⁷⁵ Erst 1917 erfolgte die Berufung von Kurt Hassert (1868–1947) auf den lange vakanten Lehrstuhl. Durch Feldforschungen ausgewiesen, wandte er sich an der Technischen Hochschule Dresden verstärkt der Verkehrsgeographie zu und unterstützte damit die technischen Verkehrswissenschaften.

IV. Geschichte der Erdkunde als zentrales Forschungsanliegen

Als Ruge 1859 nach Dresden kam, hatte er sich auf die Geschichte der Erdkunde als persönliches wissenschaftliches Arbeitsfeld wohl schon festgelegt. Er hatte sich

⁷³ Angekündigt waren z. B. „Entstehung der Weltbilder“ (SS '94; WS '98/'99), „Gesch. der Erdkunde“ (WS '93/'94; SS '96), aber auch „Die Erdkunde im Altertum und im Mittelalter“ (WS '83/'84; SS '96) und „Gesch. der Erdkunde vom 16. Jh. an“ (SS '84; WS '96/'97); „Entdeckung Amerikas“ (WS '91/'92), dann „Entdeckung Nordamerikas“ (SS '92), „Gesch. der Seereisen um Afrika“ (WS '91/'92) und „Erforschung Afrikas vom Altertum bis zur Gegenwart“ (SS '97), „Entdeckungsreisen“ (SS '95), „Die Entdeckung des Seeweges nach Indien“ (SS '98) und „Entdeckungsreisen in der Südsee“ (SS '99).

⁷⁴ HANTZSCH (wie Anm. 5), S. 66, war hier als der Hochschule Fernerstehender wohl nicht ausreichend informiert, wenn er im Nachruf schreibt: „Ruge hätte ohne Zweifel in größerer Zahl Kommilitonen heranziehen können, wenn er seine Vorlesungen aktueller gestaltet und mehr den Bedürfnissen der Techniker angepaßt hätte.“ Ruges jüngerer Kollege GRAVELIUS (wie Anm. 5), sah das wohl zu Recht differenzierter.

⁷⁵ Es existieren Aktennotizen vom Schriftverkehr zwischen „Min. des Kultus, Dr. Beck“ (vom 4. Februar 1915) und „Rektor und Senat der Techn. Hochschule, Görges“ (vom 26. Febr. 1915); vgl. Arch. Polyt. Nr. 1 A 124/Bl. 18, 21/22 (als Abschrift Kustodie der TU Dresden).

die Kenntnisse dazu nach der älteren Literatur angeeignet, erstmals zusammengefaßt in zwei Werken von Oscar Peschel (1826–1875). Dessen „Zeitalter der Entdeckungen“ kam 1858 heraus. Im Erscheinungsjahr von Ruges Dissertationschrift 1865 folgte die „Geschichte der Erdkunde bis auf Alexander von Humboldt und Carl Ritter“. Im darauffolgenden Jahrzehnt publizierte Ruge erste eigene Arbeiten. Hervorgegangen aus Vorträgen im Verein für Erdkunde nutzte er dessen „Jahresberichte“ für ihren teils gekürzten Abdruck (1866, 1867, 1868) sowie nach längerer Pause 1874 und als kleine selbständige Schrift 1876. Die Überarbeitung und umfängliche Ergänzung der „Länder- und Völkerkunde“ von Alexander Schöppner (1856) verlangte die Durcharbeitung der gesamten neueren Reiseliteratur – mindestens 250 Werke – und erschien 1868. In dieser Zeit betrieb Ruge auch noch Studien in alter Geographie (1876).

Von Leipzig aus hatte Oscar Peschel ihm 1875 die Überarbeitung seiner 1865 publizierten „Geschichte der Erdkunde“ übertragen. Mit enormem Aufwand ausgeführt, schloß sie Ergänzungen und die wissenschaftliche Vertiefung ein und wurde bis in die damalige Gegenwart fortgeführt (1877). Welche Umstände die im vierten Lebensjahrzehnt stehenden Männer zusammenführten, ist nicht belegt. Der nur fünf Jahre ältere promovierte Jurist Oscar Peschel, Sohn einer Dresdner Offiziersfamilie, wurde 1871 auf den ersten sächsischen Lehrstuhl für Geographie in Leipzig berufen. Seine geographische Bildung hatte er sich als Redakteur der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ und des „Ausland“ erworben. Seine fünf Leipziger Jahre bis zu seinem frühen Tode im August 1875 wurden wegweisend für die weitere Entwicklung der Geographie in Sachsen, waren aber auch bestimmend für den weiteren Lebensweg Ruges.⁷⁶

Obwohl in dieser Zeit als Hochschullehrer in moderner Geographie gefordert und stark im „Gebirgsverein“ eingespannt, konnte Ruge bereits fünf Jahre später in nebenberuflicher Arbeit 1881 sein Hauptwerk „Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen“ herausbringen.⁷⁷ Der gut ausgestattete Band einer auflagenstarken Reihe vermittelt eine glänzend formulierte, umfassende Darstellung der für die Entwicklung des modernen Weltbildes entscheidenden Zeit zwischen 1450 und 1650. Das Buch machte Ruge als Wissenschaftshistoriker weithin bekannt. Dazu aufgefordert, lieferte er für die renommierte „Encyclopaedia Britannica“ im Essay „Map“ eine gedrängte Übersicht der Kartographiegeschichte mit einer Tabelle „Topographische Karten 1750–1882“ (1883).

Geschichte der Erdkunde wurde von Ruge und damals allgemein in einem breiten, sehr umfassenden Sinne begriffen; sie schloß alle Vorgänge ein, die zur

⁷⁶ Vgl. RAINER W. GÄRTNER, Die Entwicklung der wissenschaftlichen Geographie in Sachsen unter dem Einfluß von Oscar Peschel, Otto Delitsch und Ferdinand von Richthofen, Diss. Halle 1992 (zu Ruge u. a. im Anhang S. 8–9); und DERS., Peschel, Oscar Ferdinand, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 20, Berlin 2001, S. 209 f.

⁷⁷ Unter gleichem Titel hatte OSCAR PESCHEL bereits 1858 eine flüssig geschriebene Darstellung noch auf schmäler Quellengrundlage publiziert (Nachdrucke 1930 und 1968). Ruges Buch ist unter Verwertung zahlreicher ausländischer Werke völlig eigenständig.

Kenntniserweiterung über die Erde beigetragen haben: Berichte und Karten zu Reisen und Entdeckungsfahrten, überseeische Kolonisierung, wirtschaftliche Erschließung, aber auch erste naturwissenschaftliche Studien und ihre theoretische Verallgemeinerung. Sie führte anfangs bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, später bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts; die Herausbildung der klassischen Geowissenschaften oblag dagegen den sich etablierenden Einzeldisziplinen. Ruges besondere Interessen galten den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Karten, von denen etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts viele erstmals durch Druckausgaben der Forschung zugänglich wurden. In zahlreichen Einzelbeiträgen untersuchte er Darstellungsinhalte und Namengebung, so z. B. zur Anianstraße (1874, 1896), zur Erweiterung des Horizontes (1879), zum Kap Hoorn (1893), den Azoren (1895) und „Das unbekannte Südland“ (1895).

Für seine neue Heimat Sachsen erschloß Ruge die Frühzeit der sächsischen Kartographie. Auf einen ersten grundlegenden Aufsatz 1881 folgte 1889 eine repräsentative Faksimile-Ausgabe der von ihm im Sächsischen Hauptstaatsarchiv aufgefundenen Originale der ersten kursächsischen Landesaufnahme von Öder und Zimmermann.⁷⁸ Seine häufigen Studien in der Kartensammlung der Kgl. Öffentlichen Bibliothek zu Dresden veranlaßten ihn, zur Erschließung der Kartenbestände eine spezielle Karteikarte zu entwerfen, die dann auch Einführung fand und bis heute als Zettelkartei existiert. Auch in vielen anderen Bibliotheken durchforschte Ruge erfolgreich die Altkartenbestände. Weitere Beiträge zur Kartographieggeschichte betrafen die Kosmographische Gesellschaft Nürnberg (1885), die Cusanuskarte (1891, 1901) und „Amos Comenius als Kartograph“ (1892); hierher gehören auch die ausführlichen Darlegungen zu Nordenskiölds zwei Faksimileatlanten (1891, 1900).

Seit Gründung des Gebirgsvereins 1877 trug Ruge mit zahlreichen, meist kürzeren Beiträgen zur Aufhellung der Siedlungs- und Kulturgeschichte speziell der Sächsischen Schweiz bei (1881, 1882, und weiterhin fast in jedem Jahr). Anders als im weltweiten Rahmen führte er hier seine quellenkritischen, im besten Sinne populären heimatkundlichen Betrachtungen bis an die damalige Gegenwart heran. Dazu gehören auch einige gehaltvolle biographische Skizzen, so zu Carl Eduard Meinicke (1878), Ludwig Richter (1885) und Wilhelm Leberecht Göttinger (1887).

Auf dem 25. Stiftungsfest des Vereins für Erdkunde zu Dresden äußerte sich Ruge zur Entwicklung der jüngeren Geschichte seines Faches vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Zeit. Der gegenwartsbezogene Vortrag blieb der einzige seiner Art; er erschien in einer Sammelchrift zusammen mit elf weiteren seiner vornehmlich wissenschaftsgeschichtlichen Arbeiten 1888.

⁷⁸ FRITZ BÖNISCH, Die erste kursächsische Landesaufnahme, Beiheft zu den Karten H 4.1 und H 4.2 des „Atlas zur Geschichte und Landeskunde von Sachsen“, Leipzig und Dresden 2002.

Mit Blick auf die 1892 anstehende 500-Jahr-Feier der Entdeckung Amerikas wandte sich Ruge verstärkt diesem Themenkreis zu. Seine Hauptbeiträge sind die Monographie „Die Entwicklung der Kartographie von Amerika bis 1570“ (1892), eine gediegene, abwägende Darstellung zu den bis zum Erscheinen des ersten Weltatlas entstandenen, um 1890 bereits in Faksimileausgaben zugänglichen Karten; „Die Entdeckungsgeschichte der neuen Welt“ als Festschrift (1892) und im „Globus“ (1892) sowie nach frühen Vorarbeiten (1876) und langjährigen Studien das biographische Werk „Christoph Columbus“. Es war im Amerikajahr 1892 eines unter vielen, hebt sich aber von den meisten anderen durch eine solide Quellengrundlage und eine kritische Sicht, die die Person und deren Leistung neu bewerten,⁷⁹ deutlich ab. Zu seinen Auffassungen entzündete sich ein breiter Meinungsstreit; überarbeitete Neuauflagen erfolgten 1902 und durch seinen Sohn Walther nochmals 1927. Weitere Aufsätze zu speziellen Fragen der Entschleierung der Erde (1885 und 1887) sind in den 90er Jahren Entdeckern gewidmet, so Heinrich dem Seefahrer (1894), Vasco da Gama (1898, 1899) und Giovanni Caboto (1897). Sie enthalten oft Richtigstellungen, so auch sein einziger Beitrag im „Neuen Archiv für sächsische Geschichte“ zu Bernhard von Miltitz (1882). Hier tritt Ruge den Auffassungen von Rudolf Kyaw und Alfred Kirchhoff, die v. Miltitz als ersten sächsischen Weltumsegler vorgestellt hatten, entgegen.⁸⁰ Dessen Reise führte 1594 ab Dieppe zwar über den Indischen Ozean bis weit nach Indonesien, aber von dort wieder zurück um Afrika herum, an der Ostküste Südamerikas entlang und retour nach Europa; eine Umseglung Südamerikas von West nach Ost war nach Ruges (richtiger) Auffassung im 16. Jahrhundert noch nicht möglich.

Nach nur wenigen, aber aus großer Sachkenntnis geschriebenen Rezensionen (1878, 1881, 1885) wurde Ruge 1887 ständiger Mitarbeiter an dem von Alexander Supan ab 1885 als Anhang zu Petermanns Mitteilungen herausgegebenen „Litteraturbericht“. Fortan rezensierte er die meisten der in Gotha aus aller Welt eingehenden Schriften zur „Geschichte der Geographie und Kartographie“. Diese Arbeit brachte ihm enormen wissenschaftlichen Erkenntniszuwachs, erforderte aber für die jährlich 10 bis 40 Rezensionen auch einen beträchtlichen Aufwand.⁸¹

⁷⁹ Vgl. dazu auch Werkverzeichnis zu 1893, 1895 und 1897.

⁸⁰ RUDOLF V. KYAW, Ein Tourist gegen Ende des 16. Jh.s, in: Neues Lausitzisches Magazin 49 (1872), S. 126–134; ALFRED KIRCHHOFF, Ein sächsischer Weltumsegler des 16. Jh.s, in: Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle 1881, S. 67–81.

⁸¹ Für die Jahrgänge der 90er Jahre konnten über 270 mit „Ruge, Dresden“ (im Unterschied zu „W. Ruge, Leipzig“) gezeichnete Rezensionen im Umfang von etwa zehn Zeilen bis zum Teil mehr als 300 Zeilen Kleindruck ermittelt werden. Im Werkverzeichnis (wie Anm. 24) wurde davon nur eine kleine Auswahl in der Regel umfänglicher Rezensionen aufgenommen, die zutreffend die Themenbreite mit auffälliger Häufung der frühen Kartographie bei einem hohen Anteil fremdsprachiger Werke zum Ausdruck bringt.

Ab etwa 1892 gewann der neue Herausgeber des „Geographischen Jahrbuchs“, Hermann Wagner (1840–1929), Ruge außerdem für die Mitarbeit an seiner annotierten Titelbibliographie zu allen Bereichen der Geographie als Berichterstatter für die „Litteratur zur Geschichte der Erdkunde vom Mittelalter an“. Insgesamt wurden von Ruge in vier Beiträgen 1895, 1897, 1900 und 1903 zusammen 1742 Arbeiten meist wertend auf 170 Seiten erfaßt. Indem er dazu die meisten in der Hand hatte, viele auch gewissenhaft rezensierte, war Ruge in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens der beste Kenner der Geschichte der Erdkunde und der Kartographie; eine überall anerkannte Autorität.

V. Leistung und fortlebende Bedeutung

Über Jahrzehnte widmete Ruge sein enormes Arbeitsvermögen gleichzeitig und ineinander verflochten mehreren fachlichen Aufgabenbereichen. Im Anstellungsverhältnis zeit lebenslang Lehrer an aufsteigenden Bildungseinrichtungen: von der Privatschule über die Handelsschule, dann an der Annen-Realschule und seit 1874 mit Professorentitel berufener Hochschullehrer am Polytechnikum. Für die vorakademischen Lehraufgaben entstanden Lehrbücher, die, ständig aktualisiert, Jahrzehnte Bestand hatten und noch über sein Ableben hinaus beibehalten wurden.

Aus der praktischen Tätigkeit heraus erwachsen klare Vorstellungen und Auffassungen zu dem damals noch neuen, eigenständigen Lehrfach Erdkunde, die, in Lehrplänen für sächsische Schularten umgesetzt, zur allgemeinen Anwendung in seiner Wahlheimat Sachsen gelangten. Diesem Ziel diente auch der bereits 1863 mit einigen weitsichtigen Männern gegründete „Verein für Erdkunde“, einem der ersten seiner Art. Neben dem Ziel, geographische Bildung in breite Kreise zu tragen, förderte und forderte das regelmäßige Zusammensein der Erdkundelehrer in der pädagogischen Sektion unter Ruges Leitung die Fachmethodik und profilierte die für den Unterricht geeigneten Lehrmittel. Beim Sechsten deutschen Geographentag in Dresden 1886 hatte Ruge den Vorsitz und führte einige Exkursionen, u. a. erstmals in der Sächsischen Schweiz durch die Schwedenlöcher.

Die für die Erfassung der landschaftlichen Eigenart unerläßliche persönliche Anschauung führte Ruge meist an der Seite Gleichgesinnter in die Umgebungen Dresdens. Zur Förderung des Tourismus entstand 1877 der „Gebirgsverein“. Für ihn wirkte er bis 1885 tatkräftig als Vorsitzender, aber auch an der Gestaltung der Gebirgsvereinszeitschrift „Ueber Berg und Thal“. Hierfür lieferte er entsprechend seiner Grundauffassung von der Notwendigkeit geschichtswissenschaftlicher Vertiefung der Erscheinungen, indem er den historischen Wurzeln vieler kultureller und touristischer Objekte nachspürte, Beiträge fast in jedem Jahrgang. Gleichzeitig erschien ihm das Festhalten des Gesehenen in Skizzen und Landschaftszeichnungen unerläßlich; er zeichnete selbst und ging den Wurzeln bei Adrian Zingg (1897) und in ihrer Vollendung bei Ludwig Richter (1903), dem er lebenslang verbunden war, nach. Die Fortschritte der Geographie und der Reproduktionstech-

nik schufen im letzten Lebensjahrzehnt des Gelehrten hier einen Wandel, der von Ruge wohl nicht vollzogen, in den Zeitschriften allgemein und speziell im Vereinsorgan aber durch reproduzierte Landschaftsfotos zum Ausdruck kommt.⁸²

Ruge hat durch sein Wirken mit Erfolg dazu beigetragen, die Geographie als eigenständige Wissenschaftsdisziplin aus der um 1860 noch übermächtigen, voll in ihrem extensiven Entwicklungsstadium befangenen Geschichtswissenschaft zu lösen. Sein Ziel und seine Auffassungen dazu hat er am klarsten in seinem Habilitationsvortrag 1873 ausgesprochen. Zeitlebens hielt er den Rückgriff auf das Aufhellen des Werdens als die unerläßliche Grundlage für die Erklärung gegenwärtiger geographischer Phänomene; so sind die wenigen umfänglicheren länderkundlichen Arbeiten (1873, 1885, 1891, 1901, 1902), insbesondere „Europa“ (1894) bzw. „Mitteleuropa“ (1899) im Handbuch zu Andree's Handatlas, aber auch „Norwegen“ (1899) und „Dresden und die Sächsische Schweiz“ (1903) angelegt, so waren sicherlich auch seine in über 60 Semestern gehaltenen Vorlesungen im Hochschulunterricht gestaltet, von denen leider keine Zeugnisse überliefert sind.

Das zeitliche und räumliche Fortschreiten geographischer Erkenntnis der Erde war während seiner gesamten Schaffensperiode das wissenschaftliche Arbeitsfeld. Insbesondere galt dem Aufspüren erster und früher kartographischer Darstellungen neuentdeckter, aber auch von historisch erschlossenen Gegenden sein besonderes Interesse. Mehrere durch klare Gedankenführung und durch profunde Sachkenntnis sich auszeichnende zusammenfassende Darstellungen gingen dazu ebenso wie zahlreiche Einzelbeiträge aus Quellen- und Literaturstudien hervor. Über fast ein Viertel Jahrhundert dokumentierte Ruge für dieses spezielle Gebiet der Wissenschaftsgeschichte die in germanischen und romanischen Sprachen in dieser Zeit in großer Anzahl weltweit ans Licht tretenden Arbeiten in bibliographischen Übersichten und in kritischen Rezensionen. Der damit gegebene gewaltige Stoffumfang verhinderte am Ende des Jahrhunderts eine nochmalige zusammenfassende Verarbeitung zu einem Handbuch.⁸³ Damit blieb dieser immense Arbeitsaufwand über den Dokumentationswert hinaus ohne große Wirkung, was er

⁸² HERMANN KRONE, Erste photographische Landschaftstour durch die sächsisch-böhmische Schweiz, in: Ueber Berg und Thal 3 (1880), Nr. 29, 37, 38 und 4(1881), Nr. 43. Eine Halbtonreproduktion für den Buchdruck ist erst seit etwa 1895 möglich.

⁸³ Ein solches erschien aber auch nach Ruge nicht noch einmal von anderer Hand in deutscher Sprache. In der Folge wurden „Entdeckungsgeschichte“ (vgl. WERNER STAMS, in: Lexikon der Kartographie und Geomatik, hrsg. von Jürgen Bollmann, Bd. 1, Heidelberg u. a. 2002, S. 197–200), „Geschichte der Erdkunde“ (z. B. SIEGMUND GÜNTHER, Geschichte der Erdkunde, Leipzig u. a. 1904; KONRAD KRETSCHMER, Geschichte der Geographie, Berlin 1912, ²1923; ALFRED HETTNER, Die Geographie, ihre Geschichte, ihr Wesen und ihre Methoden, Breslau 1927) und „Kartographiegeschichte“ (z. B. LEO BAGROW, Die Geschichte der Kartographie, Berlin 1951; LEO BAGROW/RALEIGH A. SKELTON, History of cartography, Cambridge/Mass. 1964; WERNER STAMS, Kartographiegeschichte, in: Lexikon der Kartographie und Geomatik [wie oben], Bd. 2, S. 4–11) in getrennten Einzel- und Sammelwerken publiziert.

wohl auch selbst resignierend erkannt hatte.⁸⁴ Der etwa gleichaltrige Berliner Geograph und Forschungsreisende Ferdinand von Richthofen (1833–1905) gedachte Ruges mit den Worten: „Reiches Wissen, Gründlichkeit der Forschung und kritische Strenge geben seinen zahlreichen Arbeiten Wert und bleibende Bedeutung; Bescheidenheit, Liebenswürdigkeit und Lauterkeit des Charakters zeichneten ihn als Menschen aus.“⁸⁵

Die allseits anerkannte solide Gelehrtenarbeit, seine ununterbrochene Lehr- und Tätigkeit und sein Wirken zur Verbreitung geographischer Kenntnisse in Wort und Schrift in etwa 20 Zeitschriften und Reihen⁸⁶ führte zu Ehrenmitgliedschaften, zur Auszeichnung mit dem Ritterkreuz 1. Klasse Sr. Maj. König Alberts von Sachsen und, eineinhalb Jahre vor seinem Ableben, zur Verleihung des Titels Geheimer Hofrat. Von dem schaffensreichen Gelehrtenleben bleibt uns, den Nachfahren, als Kulturgut das nunmehr in bereits mehr als hundert Jahre alten Schriften Niedergelegte, das ziemlich vollständig in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden verwahrt wird und zur Erforschung der Wissenschafts- und Kulturgeschichte dort bereitsteht.⁸⁷

Ruges Name lebt in Dresden als Straßenbezeichnung fort. In den ehemaligen deutschen Kolonien hatte die kaiserliche Marine im Bismarckarchipel ein Kap der Insel Neupommern „Kap Ruge“ genannt (jetzt Neubritannien im Staat Papua-Neuguinea).

⁸⁴ Sein Sohn Walther führte, selbst auf dem Gebiet der historischen Kartographie forschend, die bibliographischen Arbeiten seines Vaters im Geographischen Jahrbuch und in Petermanns Geographischen Mitteilungen fort. Er könnte auch den väterlichen Nachlaß übernommen haben, der jedoch nach dessen Tod 1943 in Radebeul verschollen bleibt.

⁸⁵ „Gedächtnisworte“ auf erster Zusammenkunft der Berliner Geographen am 2. Januar 1904, in: Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin 1904, S. 3.

⁸⁶ Die meisten dieser Periodika sind erst während Ruges Schaffensperiode entstanden. Vgl. ADOLF MEISSNER, Die deutschen geographischen Zeitschriften, in: Deutscher Geographen-Almanach, Hagen 1884, S. 483–546.

⁸⁷ Die Autoren danken Manfred Kobuch für die kritische Durchsicht, wertvolle Hinweise und Ergänzungen zu Text und Werkverzeichnis. Hinweise auf Quellen stellten Gottfried Andreas und Heinzpeter Brogiato (Leiter der Bibliothek des Deutschen Instituts für Länderkunde Leipzig), das Stadtarchiv Dresden, Brigitte Emmrich vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. sowie die Museen in Sebnitz und Pirna zur Verfügung, wofür herzlich gedankt sei.

Werkverzeichnis Sophus Ruge

(selbständig erschienene Arbeiten sind mit * gekennzeichnet)

1862

- * Dresdner [später Deutsches] Lesebuch für Handelsschulen sowie für Real- und höhere Bürgerschulen. 1. Aufl. zus. mit Albert Benser. Leipzig 1862, XIV, 644 S.; 3., verm. u. verb. Aufl. Leipzig 1874, XI, 644 S.; 4. Aufl. Leipzig 1877, XI, 640 S.; 5., verb. Aufl. Leipzig 1885, X, 545 S.; 6., verb. u. verm. Aufl. Leipzig 1889, X, 568 S. 7. Aufl. Leipzig 1895, VIII, 453 S.

1864

- * Geographie insbesondere für Handelsschulen und Realschulen. 1. Aufl. Dresden 1864, 285 S.; 2., umgearb. u. verm. Aufl. Dresden 1867, IV, 295 S.; 3., verm. Aufl. Dresden 1870, VII, 307 S.; 4., umgearb. u. verb. Aufl. Dresden 1872; 5., umgearb. u. verb. Aufl. Dresden 1874, VI, 348 S.; 6. Aufl. Dresden 1876; 7., umgearb. u. verb. Aufl. Dresden, VI u. 355 S.; 8., umgearb. u. verb. Aufl. Dresden 1881, VII, 357 S.; 9., umgearb. u. verb. Aufl. Dresden 1885, VI, 358 S.; 10., umgearb. u. verb. Aufl. Dresden 1887, VI, 361 S.; 11., umgearb. u. verb. Aufl. Dresden 1891, VI, 362 S.; 12., umgearb. und verb. Aufl. Dresden 1894, VII, 363 S. (zum vierzigjährigen Jubiläum der öffentlichen Handelslehranstalt zu Dresden, an der diese Geographie vor 30 Jahren entstanden ist); 13., umgearb. u. verb. Aufl. Dresden u. Leipzig 1900, VI, 372 S.; 14., umgearb. u. verb. Aufl. Leipzig 1904, IV, 383 S., dazu Rez. von W. Schjerning in: Zs. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 1904, S. 608–609; 15. Aufl., besorgt v. Ernst Friedrich u. Walther Ruge. Leipzig 1910, IV, 413 S.

1865

- * Der Chaldäer Seleukos. Eine kritische Untersuchung aus der Geschichte der Geographie. [Leipzig, Phil. Diss.] Dresden 1865. 23 S.; auch als Anhang zum 2. Jahresbericht des Vereins für Erdkunde zu Dresden.
Einführung in den ersten Jahresbericht. In: 1. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1865, S. 3–29 (zus. mit Consul Dr. Karl Andree).

1866

- Die Kosmographie des Mittelalters vom 3. – 6. Jahrhundert (Referat zum Vortrag vom 1. 9. 1865). In: 3. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1866, S. 40–43.
Nachruf an den verstorbenen Dr. Heinrich Barth. In: 3. Jahresber. d. Ver. für Erdkunde zu Dresden, 1866, S. 43–56.

1867

- Ueber einige vor-defoe'sche Robinsonaden. In: Anhang zum 3. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden 1866. Dresden 1867, S. 65–112.

1868

- * Alexander Schöppner, Hausschatz der Länder- und Völkerkunde. Geographische Bilder aus der gesammten neueren Reiseliteratur. [1. Aufl. 1858]; 2., vielfach verm. [um 30 Bogen] u. verb. [ca. 200 neue Aufsätze] Aufl. bearb. von Sophus Ruge. Leipzig 1868, XVI, 1091 S., mit 32 Ansichten in Tondruck u. 46 Vignetten; 3. Aufl. bearb. v. S. Ruge. Leipzig 1875/76.

* Ueber Compas und Compaskarten. Programm der Öffentl. Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft zu Dresden. Dresden 1868. 28 S.

Copia der Newen Zeytung auß Pressillg Landt [Brasilien]. In: 4. u. 5. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1868, S. 13–27. [Betr. deutschen Brief von Madeira von 1514, in Augsburg als Flugblatt gedruckt.]

Rübezahl. Typisches Idyll aus dem Jahre 1867. Dresden [1868].

1869

Die Namen des Erzgebirges. In: Erzgebirge 1(1869), S. 1–16; vgl. 1890.

1872

Ein Blick in die Geographie des Mittelalters. Vortrag gehalten im Zwingerpavillon zu Dresden. In: Aus allen Welttheilen. Illustrierte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde und verwandte Fächer 3(1872), S. 311–314 u. 346–348.

Industrie- und Verkehrsgeographie von Europa. Erste Antrittsvorlesung eines Privatdozenten an der Polytechnischen Schule Dresden am 2. 4. 1872.

1873

Skizzen aus dem Böhmerwalde. In: Aus allen Welttheilen 4(1873), S. 193–196 u. 243–246.

1874

* A. Das Verhältnis der Erdkunde zu den verwandten Wissenschaften. [Habil.-Schr.] 1873. – B. Fretum Anian. (Die Geschichte der Beringstrasse vor ihrer Entdeckung). Beide in: Programm, womit zu der öffentl. Prüfung u. d. Rede-Actus der Annen-Realschule am 2. u. 3. April 1873 ... einladet. Dresden 1874, S. 1–18 u. 19–32. (B = Vortrag auf Hauptversammlung d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden am 6. 9. 1867).

1876

* Die Weltanschauung des Columbus. Die Turanier in Chaldäa. Zwei Vorträge. Dresden 1876. 44 S.

Ueber die Entdeckung eines neuen Kulturvolkes im grauen Alterthum. Festrede zum Geburtstag von Sr. Maj. König Albert von Sachsen am 23. April 1876.

1877

* O[skar] Peschel's Geschichte der Erdkunde bis auf Alexander von Humboldt und Carl Ritter. [1. Aufl. München 1865]; 2., verm. u. verb. Aufl. hrsg. v. Sophus Ruge. München 1877. 832 S. (Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit Bd. 4. Hrsg. Hist. Comm. d. Kgl. Academie d. Wiss. [von Bayern]). Theodor Schäfer, Führer durch Nord-Böhmen. 1. Aufl. Dresden 1877. 160 S. [Mit Dank an Sophus Ruge für freundl. Unterstützung.]

1878

* Kleine Geographie. Für die untere Lehrstufe in drei Jahreskursen. 1. Aufl. in 3 Bdn. Leipzig 1877–79; 2. Aufl. Leipzig 1884, VII, 258 S.; 3., verb. Aufl. Leipzig 1887, VIII, 262 S.; 4., verb. Aufl. Leipzig 1891; 5., verb. Aufl. Dresden 1895, VIII, 264 S.; 6., verb. Aufl. Dresden 1900, VIII, 264 S., dazu: Rez. v. Hermann Haack in: Geogr. Anzeiger 1(1900), S. 108/09; 7., verb. Aufl. besorgt v. Walther Ruge. Leipzig 1904, VIII, 264 S.; 8., verb. Aufl. Leipzig 1909, VIII, 304 S.

Entwurf zu einer allseitigen Anregung, Materialien zur Erforschung des sächsisch-böhmischen Gebirges zu sammeln. I. Physik. II. Hydrographie. III. Geologie

und Gesteinskunde. IV. Botanik. V. Zoologie. VI. Kartographie und Verwandtes. VII. Volkskunde. VIII. Verkehr. IX. Geschichte. In: Ueber Berg und Thal 1(1878), Nr. 1, S. 2–3.

Die Dorfanlage und Flur-Verteilung bei Germanen und Slaven. In: Ueber Berg und Thal 1(1878), Nr. 7, S. 54–55 u. Nr. 8, S. 62.

Carl E[duard] Meinicke. Eine biographische Skizze [im Vergleich mit Karl Andree]. In: 15. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1878, S. 56–74.

Rez.: Theodor Schäfer, Führer durch Nord-Böhmen, die Sächsische Schweiz und das Zittauer Gebirge. 1. Aufl. Dresden 1877; 2., bed. verm. Aufl. Dresden 1878. Mit zwei Spezialkarten. In: Ueber Berg und Thal 1(1878), Nr. 6, S. 51. [Ruge bemerkt darin: Vor allem müssen die schlechten **Karten** cassirt werden.]

1879

Ueber die historische Erweiterung des Horizontes. Vortrag gehalten in der Dresdner Geographischen Gesellschaft. In: Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. Begründet 1862 von Karl Andree. 36(1879), Nr. 4, S. 61–63, Nr. 5, S. 72–74 u. Nr. 6, S. 87–89.

Über den Ursprung des Namens: Sächsische Schweiz. In: Ueber Berg und Thal 2(1879), Nr. 16, S. 122–123.

Reiseregeln des 17. Jahrhunderts. In: Ueber Berg und Thal 2(1879), Nr. 21, S. 163–165 u. Nr. 22, S. 169–170.

1880

* Geschichte des Augustusbades bei Radeberg. Dresden 1880. 72 S., mit 5 photolithograph. Ansichten.

Noch einmal der Name Lauenstein. In: Ueber Berg und Thal 3(1880), Nr. 32, S. 253–254 [Erwiderung auf Beitrag v. Dr. Petermann, Lauenstein. in Nr. 29, S. 225–226].

1881

* Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen. Berlin 1881. 534 S., mit 9 farb. Kartenbeil., 12 Taf., 10 Textkt. u. 36 Holzstichen. (Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Hauptabth. 2, Tl. 9. Hrsg. v. Wilhelm Oncken). Rez. in: Deutsche Literaturzeitung 1884, Nr. 7, S. 241–243.

Geschichte der sächs. Kartographie im 16. Jahrhundert. In: Kettler's Zs. f. wiss. Geographie 2(1881), S. 89–94, 143–145 u. S. 222–235. Repr. in Acta Cartographica 6(1969), S. 391–410.

Rez.: Karl Gautsch, Aelteste Geschichte der sächs. Schweiz nebst den frühesten topograph. Nachrichten. Dresden 1880. Rez. in: Ueber Berg und Thal 4(1881), Nr. 36, S. 290.

Rez.: Topographische Karte von Sachsen 1 : 25 000. Nr. 83, Section Pirna, Nr. 102, Section Berggishübel, Nr. 84, Section Königstein. In: Ueber Berg und Thal 4(1881), Nr. 37, S. 315.

Ansprache an Festversammlung zur Einweihungsfeier der Gautschgrotte. In: Ueber Berg und Thal 4(1881), Nr. 41, S. 338–339.

Topographisches. II. In: Ueber Berg und Thal 4(1881), Nr. 37, S. 297–299.

Ein amerikanischer Gebirgsverein. In: Ueber Berg und Thal 4(1881), Nr. 37, S. 302–303.

Ueber die Farbe des Wassers in Seen und Flüssen. (Nach einem Vortrag von Dr. Ackermann.) In: Ueber Berg und Thal 4(1881), Nr. 37, S. 311.

- Der alte und der neue Wildenstein. In: Ueber Berg und Thal 4(1881), Nr. 45, S. 373–376.
- Die Bedeutung des Jahres 1781 für die Entwicklung der Erdkunde. In: Beil. zur Allgemeinen Zeitung 1881, Nr. 74.
- Zum 100jährigen Jubiläum des Seifersdorfer Thals (26.7.1781). In: Gebirgsvereins-Zeitung 1881, S. 22–24, 28, 32, 35.
- Rez.: Wieser, Franz: Magelhães-Strasse und Austral-Kontinent auf Globen des Johannes Schöner. Beiträge zur Geschichte der Erdkunde im XVI. Jahrhundert mit 5 Karten. Innsbruck 1881. Rez. in: Kettler's Zs. f. wiss. Geogr. 2(1881), S. 145–147.

1882

- * Jahrbuch des Gebirgs-Vereins für die sächs.-böhm. Schweiz, 1(1882), 2(1885), 3(1887). Hrsg. Dresden ab 1882.
- Die Sächsische Schweiz am Ende des 16. Jahrhunderts. In: Jahrbuch d. Gebirgs-Vereins 1(1882), S. 1–23, mit Faltkarte nach Öder.
- Der Porsberg als Aussichtspunkt. In: Jahrbuch d. Gebirgs-Vereins 1(1882), S. 68–73.
- Bernhard von Miltitz, kein Weltumsegler. In: Neues Archiv f. sächs. Geschichte 13(1882), S. 66–77.
- Die Luftschlösser am Zschirnstein. (Eine kritische Hinrichtung.) In: Ueber Berg und Thal 5(1882), Nr. 53, S. 54–56.
- Der Bronzefund bei Seeligstadt. In: Ueber Berg und Thal 5(1882), Nr. 57, S. 85–86. Vorher in: „Der sächsische Erzähler“. Bischofswerdaer Wochenblatt Nr. 79.
- Das Seifersdorfer Thal vor 100 Jahren und jetzt zum Besten des Bethlehemstiftes in Augustusbad. Dresden [1882]. (Sonderdruck aus Gebirgsvereins-Zeitung 1881).
- Rez.: Lilie, Moritz, Die Lößnitz bei Dresden und ihre Umgebung. o.J., 66 S. Beurteilung von Sophus Ruge in: Ueber Berg und Thal 5(1882), Nr. 58, S. 97–98.

1883

- „Map“ [gedrängte Übersicht d. Gesch. d. Kartographie]. In: The Encyclopaedia Britannica 9th ed. Vol. 15. Edinburgh 1883, S. 515–523, 3 Karten.
- * Theodor Schäfer, Führer durch Nord-Böhmen. Mitarb. an 3., neubearb. Aufl. Dresden 1883. 297 S.
- Bemerkungen zu der Antipodenlehre im Mittelalter. In: Kettler's Zs. f. wiss. Geographie 4(1883), S. 104.

1884

- Ansicht der Kuhstallhöhle. (Eine unbekannte Radierung Ludwig Richters). In: Ueber Berg und Thal 7(1884), Nr. 72, S. 207.
- Rübezahl-Schwindel. In: Ueber Berg und Thal 7(1884), Nr. 73, S. 213–214.

1885

- Einfluß der Vergletscherung während der Eiszeit auf die Bodengestaltung Nord-deutschlands. Vortrag von S. Ruge. Darüber: Referat von Dr. Friedrich Theile. In: Ueber Berg und Thal 8(1885), Nr. 88, S. 334–335.
- Die Gersdorfer Ruine. In: Ueber Berg und Thal 8(1885), Nr. 89, S. 341–342.
- Eine Perle im Böhmerland [Wandervorschlag: linkselbischer Promenadenweg südl. Aussig]. In: Ueber Berg und Thal 8(1885), Nr. 89, S. 343.
- Der erste Schatz auf unserer Burg Wehlen [5 kleine Silbermünzen]. Kurzbericht. In: Ueber Berg und Thal 8(1885), Nr. 89, S. 343.

- Aus der Sturm- und Drang-Periode der Geographie. Die älteste geographische Gesellschaft und ihre Mitglieder [Betr. Kosmograph. Gesellschaft in Nürnberg]. In: Kettler's Zs. f. wiss. Geogr. 5(1885), S. 249–260 u. 355–364.
- Die erste bildliche Darstellung von Höhenskalen der Gewächse. [Priorität nicht A. v. Humboldt, sondern J.W. v. Goethe.] Kleine Mitteilung in: Kettler's Zs. f. wiss. Geogr. 5(1885), S. 136.
- Ludwig Richters Bedeutung für die Sächsische Schweiz. [Zum 80. Geburtstag am 28. Sept. 1883, gest. 19. Juni 1884.] In: Jahrbuch d. Gebirgs-Vereins 2(1885), S. 22–36 und Nachträgl. Bemerkungen zu dem Aufsatz: Ludwig Richter's Bedeutung für die sächs. Schweiz, S. 126–128.
- Geschichte der Entdeckung der Karolinen. In: Beil. zur Allgemeinen Zeitung 1885, Nr. 324.
- Chronologische Reihenfolge der Ansichten von der Burg Wehlen. In: Jahrbuch des Gebirgs-Vereins 2(1885), S. 75–79.
- Der Fränkische Jura. In: 22. Jahresber. d. Vereins f. Erdkunde zu Dresden, 1885, S. 15–17.
- Rez.: Henry Harrisse, Les Corte Real ... Paris 1883. Rez. in: Kettler's Zs f. wiss. Geogr. 5(1885), S. 130–132.

1886

- Ansprache zum Sechsten Geographentag 1886. In: Verh. d. Sechsten Deutschen Geographentages zu Dresden 1886. Berlin 1886, S. 4–6.
- Bericht über die Thätigkeit der Central-Kommission für deutsche Landeskunde. In: Verh. d. Sechsten Deutschen Geographentages zu Dresden 1886. Berlin 1886, S. 205–209.
- Die Bastei und ihre Umgebung im Lichte der älteren Reiseliteratur (Vortrag). In: Ueber Berg und Thal 9(1886), Nr. 99, S. 38.
- Aphorismen zur Museumsfrage. [Ein Museum für den Gebirgsverein.] In: Ueber Berg und Thal 9(1886), Nr. 105, S. 87–88.

1887

- * Franz Heinrich Ungewitter's neueste Erdbeschreibung und Staatenkunde, oder geographisch-statistisch-historisches Handbuch. Zugleich ein Leitfaden beim Gebrauche der neuesten Atlanten von Andree, Kiepert, Stieler etc. sowie ein überall sichere Auskunft gebendes Nachschlagebuch. 6., auf den neuesten Standpunkt der Wissenschaft gebrachte Aufl. bearb. v. Sophus Ruge. Dresden 1887. [Von den 2 Bdn. in 45 Lfgn. sind nur die 1. bis 3. Lfg., S. 1–144 erschienen; in keiner dtn. Bibliothek nachweisbar.]
- Theodor Schäfer, Führer durch Nord-Böhmen mit Eingangstouren durch die Sächsische Schweiz, das Erzgebirge und Lausitzer Gebirge. 4., Neubearb. Aufl. Dresden 1887. Mit 1 Kte. u. 2 Touren-Übersichtskärtchen. (Sophus Ruge ist im Vorwort genannt „unter allen denen, die mich bei der Abfassung unterstützt haben“). 5. Aufl. Dresden 1895; 6., Neubearb. Aufl. Dresden 1901. XXIV, 428 S.
- Geschichte der Erforschung des Bismarck-Archipels. In: Beil. zur Allgemeinen Zeitung 1887, Nr. 275–277.
- Rede auf Götzinger. In: Jahrbuch des Gebirgs-Vereins 3(1887), S. 19–37.
- Entdeckung Amerikas durch Buddhisten im 5. Jahrhundert nach Chr. In: 25. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1887, S. 42–43.
- Geographischer Litteraturbericht für 1887. Beil. zum 33. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 128 S., 568 Nrn.; unter Mitarbeit von Sophus Ruge [auch in den folg. Jahren]; Rez. von S. Ruge u.a.: Nr. 136 Theobald Fischer, Sammlung mittelalterlicher Welt- und Seekarten italien. Ursprungs. Venezia 1885; Nr. 139 Christian

Sandler, Johann Baptista Homann. Ein Beitrag zur Geschichte der Kartographie. In: Zs. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 1886, S. 328–384.

1888

- * Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte der Erdkunde. Gewidmet der Dresdner geographischen Gesellschaft zu ihrem 25jährigen Jubelfeste. Dresden 1888. 268 S. Darin enthalten: 1. Über die historische Erweiterung des Horizontes, S. 1–20 (vgl. auch Globus 36(1879)); 2. Frostgeschichten, S. 21–31; 3. Die erste Erdumseglung, S. 32–52; 4. Fretum Anian (die Geschichte der Beringstraße vor ihrer Entdeckung), S. 53–70 (Programm .. 1874); 5. Über einige vor-Defoe'sche Robinsonaden, S. 71–101 (3. Jber., 1866); 6. Die ersten Einsiedler auf der Robinsoninsel Juan Fernandez, S. 102–114; 7. Aus der Sturm- und Drang-Periode der Geographie, S. 115–155 (vgl. auch Kettler's Zs. f. wiss. Geogr. 5(1885)); 8. Die Bedeutung des Jahres 1781 für die Entwicklung der Erdkunde, S. 156–162 (vgl. Allg. Ztg. 1881); 9. Die Geschichte der Erforschung des Bismarck-Archipels, S. 163–193 (vgl. auch Allg. Ztg. 1887). 10. Die historische Entwicklung und die wachsende Bedeutung der neuen Welt, S. 194–225 (auch in Allg. Ztg.); 11. Die Bedeutung der ersten 25 Jahre (1863–88) für die Entwicklung der Erdkunde. Festrede zum 25. Stiftungsfeste des Vereins für Erdkunde zu Dresden, 14. April 1888, S. 226–247; 12. Die afrikanische Gesellschaft in London, S. 248–268 (auch in Allg. Ztg.). Dazu: Rez. von A. Supan in: Geogr. Litteraturbericht ... 35(1889), Nr. 1889.

Die historische Entwicklung der Erdteile. In: 26. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1888, S. 81–83.

Geographischer Litteraturbericht für 1888. Beil. zum 34. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 128 S., 570 Nrn. Rez. von S. Ruge u.a.: Konrad Miller, Die Weltkarte des Castorius, genannt die Peutingersche Tafel (mit Reprod.). Ravensburg 1888.

1889

- * Die erste Landesvermessung des Kurstaates Sachsen auf Befehl des Kurfürsten Christian I. ausgeführt von Matthias Oeder (1586–1607). Zum 800jährigen Regierungs-Jubiläum des Hauses Wettin. Hrsg. von der Direktion des Königlichen Hauptstaats-Archivs, bearb. v. Prof. Dr. Sophus Ruge. Dresden 1889. 4 S. u. 17 kol. Taf. in Lichtdr.; Format 50 cm x 66 cm. Rez. v. J. Partsch im Geogr. Anzeiger 1901, S. 33; S. Günther in der Beil. zur Allgem. Zeitung 1904, Nr. 18, S. 140; V. Hantzsch in Geogr. Zs. 1904, S. 65.

Die Namen des Erzgebirges. In: Erzgebirge. Jahrbuch des Erzgebirgs-Zweigvereins Chemnitz 1(1889), S. 1–16. Dazu [Johann August Ernst] K[öhler], Die Namen des Erzgebirges. In: Glückauf. Organ des Erzgebirgsvereins 10(1890), S. 2–3

Herrn Marcous Ansicht über die Herkunft des Namens Amerika. In: Petermanns Geogr. Mitt. 35(1889)5, S. 121–124.

Das Raubschloß auf dem Funzberge [Frienstein]. In: Dresdner Anzeiger 1889, Nr. 197, S. 21.

Geographischer Litteraturbericht für 1889. Beil. zum 35. Bd. v. Petermanns Mitteilungen. 192 S., 2962 Nrn. Rez. von S. Ruge u.a.: Nr. 137 Henry Harris, Chr. Colomb et Savone. Genua 1887. 111 S.; Nr. 141 Peter Lauridsen, Kartografen Johannes Mejer. Kopenhagen 1888, 164 S.

1890

- * Dresdner Schul-Atlas. Hrsg. v. Dr. Richard Andree in Leipzig u. Prof. Dr. Sophus Ruge in Dresden. Ausgeführt von der Geogr. Anstalt von Velhagen & Klasing in

Leipzig. 36 Ktn.-Seiten [= Schulweltatlas], darunter Heimatskarte des Kgr. Sachsen, Schulkarte der Umgebung von Dresden, Schulkarte [Stadtplan] von Dresden. Mit einer Geschichtskarte der deutschen Einheitskriege. Bielefeld u. Leipzig 1890. Dazu: Rez. in „Litteratur“ v. Friedrich Theile. In: Ueber Berg und Thal 13(1890), Nr. 146, S. 30; 2., verm. u. verb. Aufl. 1892. Mit 2 Geschichtskarten u. einer Textbeigabe, 42 S. Ktn., 8 S. Text; 13. Aufl. in einer Neubearbeitung hrsg. v. Albert Scobel. 74 Haupt- u. 58 Nebenkarten auf 64 Ktn.-S. nebst einer Textbeil. 1907; 16. Aufl. in erw. Neubearbeitung hrsg. v. Paul Bellardi. 69 Haupt- und 58 Nebenkarten auf 60 Ktn.-S. nebst einem Anhang. 1911, IV S. Text.

- * Die Wendersprüche in der Schutzhütte auf dem Hockstein, erbaut von der Sektion Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsisch-böhmische Schweiz. 5. Aufl. Dresden 1890; zus. mit Theodor Gampe.
- Der Keulenberg. In: Bergblumen. Illustrierte Bll. d. Sektion Strehlen d. Gebirgsvereins f. d. sächs. Schweiz 5(1890), S. 44, 47, 51 u. 54.
- Die Landesvermessung des Kurstaates Sachsen durch Matthias Oeder. Auszug aus einem Vortrag des Herrn Prof. Dr. Ruge, gehalten in der histor. Abteilung d. Gebirgs-Vereins von A. Lingke. In: Ueber Berg und Thal 13(1890), Nr. 151, S. 70–71.
- Geographischer Litteraturbericht für 1890. Beil. zum 36. Bd. v. Petermanns Mitteilungen. 192 S., 2475 Nrn. Rez. von S. Ruge u.a.: Nr. 1657 Justin Winsor, History of America. 8 vols. Boston 1886–89.

1891

- Nordenskiölds Faksimile-Atlas [to the early history of cartography with reproductions of the most important maps printed in the XVth and XVIth centuries]. 51 Folio-Karten, darunter 28 Ptolemäuskarten, 84 Textkarten, 136 S. Text. In: Deutsche geogr. Blätter, hrsg. v. d. Geogr. Ges. in Bremen 14(1891)1, S. 35–43.
- Die äußersten Punkte der neuen Welt. In: Globus 59(1891), Nr. 1, S. 1–3.
- Die Etschquelle. In: Globus 59(1891), Nr. 12. S. 180–181.
- Die äußersten Ostpunkte der Neuen Welt. In: Globus 59(1891), Nr. 17, S. 270.
- Ein Jubiläum der deutschen Kartographie. In: Globus 60(1891), Nr. 1, S. 4–8. Mit einer Karte als Sonderbeilage. Repr. in: Acta Cartographica 15(1972), S. 310–314 [betr. Cusanus].
- Nicolaus Cusan Karte von Deutschland 1491. In: Globus 60(1891), Nr. 11, S. 174.
- Rez.: Guillemard, F.H.H., The Life of Ferdinand Magellan and the first circumnavigation of the Globe 1480–1521. London 1890. Rez. in: Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 18(1891)4 u. 5, S. 285–287.

1892

- * Christoph Columbus. 1. Aufl. Dresden 1892. 164 S. Anton Bettelheims Sammlung „Führende Geister“, Bd. 4. Dazu: Rez. von A. Supan in: Geogr. Litteraturbericht ... 39(1893), Nr. 394; 2. Aufl. s. 1902; 3. Aufl. s. 1927.
- * Die Entwicklung der Kartographie von Amerika bis 1570. Festschrift zur 400jährigen Feier der Entdeckung Amerikas. Erg.-H. 106 zu Petermanns Mitt., Gotha 1892. 85 S. Mit 32 Kärtchen auf 2 Tfln. Repr. Hildesheim 1962.
- * Die Entdeckungs-Geschichte der Neuen Welt. Hamburgische Festschrift zur Erinnerung an die Entdeckung Amerika's. Bd. 1. Hamburg 1892, 132 S. Mit 2 Tfln. u. 25 Abb., dazu: Rez. von K. Haebler in: Geogr. Litteraturbericht ... 40(1894), Nr. 307.
- Zur 400jährigen Jubelfeier der Entdeckung einer neuen Welt. In: Globus 61(1892), Nr. 1, S. 1–16.

- Amos Comenius als Kartograph. In: *Globus* 61(1892), Nr. 13, S. 193–194.
 Zur Geschichte des Dorfes Strehlen. In: *Bergblumen* 7(1892), S. 18–19 u. S. 22.
 Der Winterberg. 1. Geschichte seiner Erwerbung. In: *Ueber Berg und Thal* 15(1892), Nr. 168, S. 215–219.
 Der Winterberg. 2. Als Ziel landschaftlicher Wanderungen. In: *Ueber Berg und Thal* 15(1892), Nr. 169, S. 227–233, mit Karte der Landesvermessung 1782.
 Geographischer Litteraturbericht für 1892. Beil. zum 38. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 192 S., 1170 Nrn.; 42 Rez. von Sophus Ruge, u.a.: Nr. 28 Konrad Kretschmer, Die physische Erdkunde im christlichen Mittelalter. In: *Pencks Geogr. Abh.* Wien 1889, IV, Nr. 1; Nr. 69 Joseph Partsch, Philipp Clüver, der Begründer der historischen Länderkunde. In: *Pencks Geogr. Abh.* Wien 1891, V, Nr. 2.

1893

- Kolumbus und die Entdeckung Amerikas. Vortrag von S. Ruge am 10. Dez. 1892 auf Hauptgedenkfeier für Kolumbus. In: *Mitt. d. Vereins f. Erdkunde zu Leipzig* 1892. Leipzig 1893, S. XXXIII–XXXVII.
 Die Entdeckung des Kap Hoorn. In: 23. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1893, S. 11–13.
 Die Erdkunde bei den alten Aegyptern. In: 23. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1893, S. 19–21.
 Was kostete die Entdeckung Amerikas? In: *Globus* 63(1893), Nr. 11, S. 165–167. Mit einer Abbildung.
 Geographischer Litteraturbericht für 1893. Beil. zum 39 Bd. von Petermanns Mitteilungen. 192 S., 851 Nrn., 16 Rez. von Sophus Ruge.
 Rez.: Ernst Sommerbrodt, Die Ebstorfer Weltkarte. Hannover 1891. 88 S., mit Atlas v. 25 Taf.; Rez. in: 24. Jahresber. d. Ver. f. Erdk. zu Dresden, 1893, S. 71.
 Rez.: Scaife, Walter B., *America, its geographical history 1492–1892*. Baltimore 1892. Rez. in: *Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin* 20(1893)8 u. 9, S. 497–498.

1894

- * Europa. Von S. Ruge und H. Gebauer. In: *Geographisches Handbuch zu Andrees Handatlas mit besonderer Berücksichtigung der politischen, kommerziellen und statistischen Verhältnisse* [unter Mitwirkung von 10 Autoren]. Hrsg. v. Alfred Scobel. 1. Aufl. Bielefeld u. Leipzig 1894, S. 54–257.; 2., verm. u. verb. Aufl. 1895.
 Prinz Heinrich der Seefahrer (geb. 4. März 1394, gest. 13. November 1460). In: *Globus* 65(1894), Nr. 10, S. 153–156.
 Rez.: Rainaud, A., *Le Continent Austral, hypothèses et découvertes*. Rez. in: *Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin* 21(1894)8, S. 493–495.
 Geographischer Litteraturbericht für 1894. Beil. zum 40. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 192 S., 762 Nrn., 28 Rez. von Sophus Ruge, u.a.: Nr. 309 Remarkable maps of the XVth, XVIth and XVIIth centuries. Amsterdam o.J.; Nr. 310 Nordenskiöld, A., *Bidrag till Nordens äldsta Kartografi ...* Stockholm 1892; Nr. 311 Konrad Kretschmer, Die Entdeckung Amerikas in ihrer Bedeutung für die Geschichte des Weltbildes. (FS Ges. f. Erdkunde zu Berlin) Berlin 1892; Nr. 315 G. Sturm, *Columbus på Island ...* Kristiania 1893; Nr. 317 R. Gronau, *Amerika, die Geschichte seiner Entdeckung ...* Leipzig 1892.

1895

- Die Litteratur zur Geschichte der Erdkunde in den letzten zehn Jahren (bis 1893) vom Mittelalter an. In: *Geogr. Jahrbuch* 18(1895), S. 1–60, 719 Lit.

Das unbekannte Südländ. In: Deutsche geogr. Blätter. Bremen 18(1895)3, S. 147–171 u. H. 4, S. 323–350.

Rez.: Das italienische Columbuswerk [betr. Raccolta ... Colombiana in 14 Bänden. Rom 1892–94]. In: Petermanns Geogr. Mitt. 41(1895)12, S. 279–288.

Rez.: Krause, K. Chr. Fr., Aphorismen zur geschichtswissenschaftlichen Erdkunde. Berlin 1894. Rez. in: Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 22(1895)4 u. 5, S. 325–326.

Geographischer Litteraturbericht für 1895. Beil. zum 41. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 192 S., 870 Nrn., 32 von S. Ruge, u.a.: Nr. 47 J. Löwenberg, Das Weltbuch Seb. Franks. Hamburg 1893 [Erste allgemeine Geographie in deutscher Sprache]; Nr. 653 Hermann Wagner, Die Rekonstruktion der Toscanelli-Karte vom Jahre 1474. In: Nachr. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1894, 3.

1896

Marco Polo und die Anianstraße. In: Globus 69(1896), Nr. 9, S. 133–137.

Rez.: Collingridge, G., The discovery of Australia. With Illustrations, Charts, Maps etc. Sydney 1895. Rez. in: Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 23(1896)9 u. 10, S. 523–528.

Geographischer Litteraturbericht für 1896. Beil. zum 42. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 192 S., 801 Nrn., 18 von S. Ruge, u.a.: Nr. 855 S. Günther, Erd- und Himmelsgloben, ihre Geschichte und Konstruktion; nach M. Fiorini frei bearb. Leipzig 1895; Nr. 356 M. Fiorini, Sopra tre speciali proiezioni meridiane e i map-pamondi ovale del secolo XVI. In: Mem. soc. geogr. Ital. Bd. V; Nr. 357 Hermann Wagner, Das Rätsel der Kompaßkarten, im Lichte der Gesamtentwicklung der Seekarten. In: Verhandl. d. 11. Dt. Geogr.-Tages zu Bremen. Berlin 1896; Nr. 362 O. Warburg, Wer ist der Entdecker der Gewürz-Inseln (Molukken)? In Verhandl. d. Ges. f. Erdkunde. Berlin 1896; Nr. 364 C. Peters, Äquatorial- und Süd-Afrika nach einer Darstellung von 1719. Berlin 1895; Nr. 365, K. Häbler, Die „Neuwe Zeitung aus Presilg Land“. In: Zs. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin, Bd. XXX; Nr. 369 Augustin Bernard, De Adamo Bremensi Geographo. Paris 1895; Nr. 370 S. Günther, Johann Eck als Geograph. München u. Leipzig 1894.

1897

Die Litteratur zur Geschichte der Erdkunde vom Mittelalter an (1894–96). In: Geogr. Jahrbuch 20(1897), S. 217–248, 306 Lit.

Das italienische Columbus-Werk. Erwiderung d. Prof. Gustavo Uzielli auf die Rezension des Prof. Ruge [1895] mit „Antwort“ auf die „Erwiderung“ d. Herrn Prof. Uzielli. In: Petermanns Geogr. Mitt. 43(1897)3, S. 70–73.

Die Entdeckung Nordamerikas durch Giovanni Caboto im Sommer 1497. In: Globus 72(1897), Nr. 1, S. 1–3.

Adrian Zingg. Begleittext zu Adrian Zingg's Landschaftsstudien aus der weiteren Umgebung Dresdens. Beilagen zu „Ueber Berg und Thal“ 1894–1896; 15 Bll. Lichtdruck. Dresden 1897, S. 1–10.

Geographischer Litteraturbericht für 1897. Beil. zum 43. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 192 S., 736 Nrn., darunter 55 Rez. von S. Ruge, u.a.: Nr. 237 K. Miller, Die ältesten Weltkarten. Stuttgart 1895/96, 5 Tle.; Nr. 238 E. Steger, Untersuchungen über italienische Seekarten des Mittelalters auf Grund der kartometrischen Methode. Diss. Göttingen 1896; Nr. 241 A. Elter, De Henrico Glareano geographo et antiquissima forma Americae commentatio. Bonn 1896 [betr. Weltkarte von 1510 von Glarean]; Nr. 243 Wauwermans, Histoire de l'école cartographique Belge et Anversoise du XVI^e siècle. 2 Bde., 15 Tfln. Brüssel 1895; Nr. 247

K. Ahlenius, Olaus Magnus, och hans framställning af nordens geografi. Upsala 1895; Nr. 254 A.F. Calvert, The Exploration of Australia. London 1894; Nr. 258 Don Justo Zaragoza, Geografia y descripcion universal de las Indias, ... Madrid 1894. 800 S.; Nr. 273 Cl.R. Markham, Major James Rennell and the Rise of Modern English Geography. London 1895, 232 S.; Nr. 276 Archibald Geigie, Memoir of Sir Andrew Crombie Ramsay. London 1896 [betr. Geolog. Landesaufnahme d. Brit. Inseln]; Nr. 517 E.T. Hamy, Études historiques et géographiques. Paris 1896, 480 S.; Nr. 518 C.R. Beazley, The Dawn of Modern Geography. A history of exploration and geograph. science. With reproductions of the principal maps of the time. London 1897, 554 S.; Nr. 523 H. Harrisse, John Cabot, the Discoverer of North America, and Sebastian, his Son. London 1896, 503 S.

1898

Zum Gedächtnis an Vasco da Gama. In: Verh. der Ges. für Erdkunde zu Berlin 25(1898)5 u. 6, S. 224–243.

Geographischer Litteraturbericht für 1898. Beil. zum 44. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 208 S., 884 Nrn., darunter 28 von S. Ruge, u.a.: Nr. 665 A. Blessich, La geografia alla Corte Aragonese in Napoli. Rom 1897; Nr. 668 K. Kretschmer, Die katalanische Weltkarte der Biblioteca Estense zu Modena (Zs. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 32(1897), S. 65–112, 191–219, mit großer farb. Kopie; Nr. 678 H. Harrisse, The Discovery of North America by John Cabot. London 1897.

1899

* Norwegen. Land und Leute. Monographien zur Erdkunde 1. Aufl. Bielefeld u. Leipzig 1899. 140 S., 115 Abb. nach photograph. Aufnahmen, 1 Kte. Dazu Rez. v. Franz Kronecker in: Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 28(1901), S. 149–150. 2. Aufl. bearb. v. Prof. Dr. Yngvar Nielsen in Kristiania. Mit 119 Abb. u. 1 Karte. 5. Aufl. mit A. Arstal. Bielefeld und Leipzig 1931. 61 S.

* Die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien durch Vasco da Gama 1497/98. Vortrag, gehalten in der Gehe-Stiftung zu Dresden am 9. Okt. 1897. In: Jahrbuch der Gehe-Stiftung zu Dresden 3(1899), S. 1–47. Mit 2 Karten.

* Mitteleuropa. In: Geographisches Handbuch zu Andrees Handatlas mit besonderer Berücksichtigung der kommerziellen, statistischen und politischen Verhältnisse. Hrsg. v. Alfred Scobel. 3., völlig Neubearb. u. verm. Aufl. Bielefeld und Leipzig 1899; 4. Aufl. 1902.

Geographischer Litteraturbericht für 1899. Beil. zum 45. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 208 S., 868 Nrn., darunter 33 Rez. von S. Ruge, u.a.: Nr. 335 J.B. Chabot, Notice sur une mappemonde syrienne du XIII^e siècle (Bull. géogr. hist. et descr. 1897); Nr. 337 M. Bittner u. W. Tomaschek, Die topographischen Kapitel des indischen Seespiegels Mohât (FS zur Erinnerung an ... Vasco da Gama). Wien 1897, 92 S., 30 Tfln.; Nr. 338 Hümmerich, Fr., Quellenuntersuchungen zur ersten Indienfahrt des Vasco da Gama. München 1897 und Vasco da Gama und die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien. München 1898; Nr. 341, S.E. Dawson, The Voyages of the Cabots, latest phases of the controversy. Ottawa 1897; Nr. 343 Sven Lönborg, Adam af Bremen, och hans skildring af Nordeuropas länder och folk. Upsala 1897; Nr. 629 Pier L. Rambaldi, Amerigo Vespucci. Florenz 1898.

1900

Das sächsische Land. In: Sächsische Volkskunde. Hrsg. Robert Wuttke, 1. Aufl. Dresden 1900; 2., umgearb. u. wesentl. verm. Aufl. Dresden 1901, S. 3–25.

- Der Periplus Nordenskiölds. In: Deutsche geogr. Blätter. Bremen 23(1900), H. 4, S. 161–229.
- Die Litteratur zur Geschichte der Erdkunde vom Mittelalter an (1897–1900). In: Geogr. Jahrbuch 23(1900), S. 173–212, 409 Lit.
- Geographischer Litteraturbericht für 1900. Beil. zum 46. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 200 S., 734 Nrn., darunter 21 Rez. von S. Ruge, u.a.: Nr. 529 H. Harris, The Dieppe World Maps 1541–1553 (Gött. gelehrte Anzeigen, 1899, Nr. 6); Nr. 531 K. Miller, Die Ebstorf-Karte, eine Weltkarte aus dem 13. Jh. 3. Aufl. Stuttgart 1900; Nr. 532 Fred W. Lucas, The Annals of the Voyages of the Brothers Nicolo and Antonio Zeno in the North- Atlantic ... London 1898; Nr. 536 A.E. Nordenskiöld, Om det inflytande Marco Polos reseberättelse utöfvat på Gastalds kartor över Asien. (Ymer 1899); Nr. 543 J.E. Heeres, Het aandel der Nederlanders in de ontdekking van Australië 1606–1765. Leiden 1899; Nr. 551 V. Hantzsch, Sebastian Münster, Leben und Werk, wissenschaftl. Bedeutung. Leipzig 1898.

1901

- Die Anfänge der Kartographie von Deutschland [betr. Cusanuskarte]. In: Verh. d. VII. internat. Geographenkongr. zu Berlin 1899. T. 2. Berlin 1901, S. 884–896.
- Rattenberger Studien. Zur Volkskunde aus dem unteren Innthal in Tirol und aus Oberbaiern. In: Globus 79(1901), Nr. 11, S. 165–171 u. Nr. 12, S. 183–188.
- Zum 100jährigen Gedächtnis des ersten Führers durch die Sächsische Schweiz. In: Ueber Berg und Thal 24(1901), S. 421–424. [Betr. Wegweiser durch die Sächsische Schweiz von C.H. Nikolai, 1801, 128 S., mit Reisekarte].
- Lohmen. In: Ueber Berg und Thal 24(1901), Nr. 286, S. 412–414.
- Valentin Ferdinands Beschreibung der Azoren. In: 27. Jahresber. d. Ver. f. Erdkunde zu Dresden, 1901, S. 145–180. Mit Kartenskizzen; nach der Originalhandschrift in München.

1902

- * Columbus. Ein Porträt. Mit drei Bildn. u. zwei Karten. 2. verb. Aufl. Berlin: Hofmann 1902. 214 S., 1 Kt., Ill. (Geisteshelden. Eine Sammlung von Biographien Bd. 5). Dazu Rez. v. Ed. Lentz in: Zs. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 1903, S. 66/67.
- * Die transsibirische Eisenbahn. Vortrag, gehalten in der Gehe-Stiftung zu Dresden am 12. Oktober 1901. Publ. u.d.T. Die sibirische Eisenbahn. Jahrbuch der Gehe-Stiftung zu Dresden 8. Dresden 1902. 52 S.
- * Beiträge zur Literaturgeschichte der Sächsischen Schweiz. Festgabe der Sektion Dresden zum 25jährigen Bestehen der Sektion Dresdens des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz 1877–1902. Dresden 1902, S. 1–78. Auch als broschürter Sonderdruck [Expl. d. SLUB] mit autographischer Zueignung vom 19.8.1903.
- Die Echtheit des Toscanelli-Briefes. In: Zs. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 1902, S. 498–511.
- Ein abfälliges Urteil über die sächsische Schweiz [betr. Immermanns (1796–1840) unseriöse Reiseschilderungen]. In: Ueber Berg und Thal 25(1902), Nr. 296, S. 94–97.
- Rez.: E. Richter, Mathias Burgklehner's Tirolische Landtafeln [von 1608–20 in Faks.-Repr.]. Wien 1902. Rez. in: Zs. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 29(1902), S. 654.

1903

- * Dresden und die Sächsische Schweiz. Land und Leute. 1. Aufl. Bielefeld u. Leipzig 1903. 175 S., 148 Abb., 1 Farbkarte. (Monographien zur Erdkunde 16). Enthält mehrere reprod. Zeichnungen von S. Ruge: Abb. 2 „Die Elbe bei Diesbar“ (Zg. v. 1862), Abb. 92 „Schloß Lohmen“ (Zg. v. 1883) und Abb. 97 „Die Kleine Gans“ (Zg. v. 1882). 2. Aufl. Dresden 1913; 3. Aufl., bearb. v. Walther Ruge. Dresden 1924. 172 S.
- * Topographische Studien zu den portugiesischen Entdeckungen an den Küsten Afrikas. Leipzig 1903. 110 S. [unvollendet]. In: Abh. d. phil.-hist. Classe d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wissenschaften 20(1903), Nr. 6, S. 1–110.
- Die Literatur zur Geschichte der Erdkunde vom Mittelalter an (1900–Juni 1903). In: Geogr. Jahrbuch 26(1903), S. 175–218, 409 Lit.; fortges. durch Walther Ruge u. Konrad Kretschmer 1904–1926.
- Kleinasien als Wiege der wissenschaftlichen Erdkunde. In: Globus 83(1903), Nr. 11, S. 165–171 u. Nr. 12, S. 186–191.
- Die alten Meilensäulen [von „Dohna nach Töplitz“]. In: Ueber Berg und Thal 26(1903), Nr. 299, S. 131–32.
- Ludwig Richter als Wandersmann. In: Ueber Berg und Thal 26(1903), Nr. 308, S. 213–217.
- Ludwig Richter als Landschaftler. In: Ueber Berg und Thal 26(1903), Nr. 309, S. 224–230, mit Abb. u. Nr. 310, S. 233–236.
- Die Sächsische Schweiz in der Literatur des 18. Jahrhunderts. (Vortrag vom 7. 11. 1902.) Ref. in: Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 29(1903), S. 903–904.
- Rez.: C. Peters, Im Goldlande des Altertums. München 1902. 408 S. Dazu Rez. in: Zs. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 1903, S. 451–456.
- Geographischer Litteraturbericht für 1903. Beil. zum 49. Bd. von Petermanns Mitteilungen. 226 S., 802 Nrn., darunter 7 Rez. von S. Ruge: Nr. 46 H. Vignaud, La Lettre et la Carte de Toscanelli sur la route des Indes par l'ouest. Paris 1901. 319 S.; Nr. 49 G.P. Winship, Cabot Bibliography with an introductory essay on the careers of the Cabots. London 1900. 192. S.; Nr. 51 Hermann Wagner, Der Ursprung der „Kleinen Seemeile“ auf den mittelalterlichen Seekarten der Italiener (Nachr. Ges. Wiss. Gött. 1900); Nr. 52 Alb. Magnaghi, La carta nautica costruita nel 1325 da Angelino Dalorto. Florenz 1898. Mit gr. Karte; Nr. 55 L.G. Binger, Considérations sur la priorité des découvertes maritimes sur la côte occidentale d'Afrique aux 14^{me} et XV^{me} siècles. Paris o.J.; Nr. 56 Jules Mees, Histoire de la découverte des îles Açores et de l'origine de leur dénomination de îles flamandes. Gent 1901; Nr. 57 G. Henning, Samuel Braun, der erste deutsche wissenschaftliche Afrikareisende (Leipzig, Phil. Diss.). Basel 1900; Nr. 59 M. Große, Die beiden Afrikaforscher Johann Ernst Hebenstreit und Christian Gottlieb Ludwig (Sdr.-Druck aus Mitt. d. Ver. f. Erdkunde zu Leipzig). Leipzig 1902. 87 S. [Betr. im Okt. 1731 von August d. Starken ausgesandte wiss. Afrika-Expedition nach neu aufgefundenem Tagebuch von Ludwig in der UB Leipzig.]

1904

- Ein Indienfahrer des 17. Jahrhunderts aus der Sächsischen Schweiz [Elias Hesse aus Ottendorf bei Sebnitz]. Mit einem Nachtrag von A. Meiche. In: Ueber Berg und Thal 27(1904), S. 242–244.

1927

- * Columbus. Ein Entdeckerschicksal. Mit drei Bildnissen und zwei Karten. 3. Aufl., besorgt v. Walther Ruge (Geisteshelden. Bd. 5). Wittenberg: Ziemsen 1927. VI, 197 S., 3 Bildn., 2 Ktn.

1929

Dresden. Sonderdruck aus: Dresden und die Sächsische Schweiz (1903). Den Teilnehmern der Deutschen Lehrerversammlung Pfingsten 1929 zur Erinnerung. Leipzig 1929. 20 S.

1970

Die deutschen Kosmographen. [Kap. in: Die Entdeckungsgeschichte der Neuen Welt. Hamburg 1892. S. 96–119.] Reprint in: Acta Cartographica 7, 1970, S. 379–402.

Biographische Veröffentlichungen zu Sophus Ruge

Deutscher Geographen-Kalender. Hrsg. Adolph Mießler. Hagen 1(1884); zu Ruge S. 411–412.

Ruge, Sophus. In: Meyers Konversations-Lexikon. 4. Aufl. Leipzig 1890, Bd. 14, S. 18, 12 Z.

Ruge, Sophus Dr., o. Prof. f. Geographie. Techn. Hochschule Dresden. Geb. 1831. In: Jahrbuch der deutschen Hochschüler. Innsbruck 1892.

Prof. Dr. Sophus Ruge. In: Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik 16(1894), S. 374–376, Bildn.

Sophus Ruge. Photo von F. Titzenthaler mit 2 S. Text. In: 26. Jahresbericht d. Vereins f. Erdkunde zu Dresden 1898.

Kohut, A.: Sophus Ruge. Zu seinem 70. Geburtstage, 26. März 1901. In: Globus 79(1901), Nr. 11, S. 174–175; mit Bildn.

Partsch, Joseph: Sophus Ruge. In: Geogr. Anzeiger 2(1901)3, S. 33–35; mit Bildn.

Professor Sophus Ruge verstorben. In: Dresdner Geschichtsblätter 13(1904), S. 248.

Günther, Siegmund: Sophus Ruge. In: Beilage zur Allgemeinen Zeitung München 1904, Nr. 18 v. 23. Jan., S. 140.

Hantzsch, Viktor: Ruge, Sophus †. In: Geogr. Zeitschrift 10(1904), S. 65–74.

Hugues, L.: Sophus Ruge. In: Cenni biografici e bibliografici. Torino 1904, o.S. Mit Schriftenverzeichnis.

Muth, Julius Bernhard: Nachruf. In: Ueber Berg und Thal 27(1904), Nr. 311, S. 241.

Martin, Moritz: Sophus Ruge und unser Gebirgsverein. In: Ueber Berg und Thal 27(1904), Nr. 312, S. 253–257; mit Bildn.

- Sophus Ruge. In: J.C. Poggendorf's, Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften. Bd. 4, Abt. 2. Leipzig 1904, S. 1284.
- Richthofen, Ferdinand von: Gedenkworte auf allgem. Sitzung 2. Jan. 1904. In: Zs. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 1904, S. 1–2.
- Sophus Ruge. In: Zeitschrift für Schulgeographie 25(1904), S. 129–131.
- Haack, Hermann: Ruge, Sophus. In: Geographen-Kalender 2(1904/05), S. 201–202.
- Nekrolog Geh. Hofrat Prof. Dr. Sophus Ruge. In: Taschenbuch der K.S. Techn. Hochschule zu Dresden, Wintersemester 1904/05, S. 26–30; mit Bildn.
- Gravelius, Harry: Zum Gedächtnis Sophus Ruge. Denkrede gehalten auf der Trauersitzung des Vereins f. Erdkunde zu Dresden am 10. Jan. 1904. Im Auszug veröff. im Dresdner Anzeiger Nr. 29, 1904. Abschrift Kustodie der TU Dresden, Arch. Polyt. No. 1 / A 119/Bl 37.
- Gravelius, Harry: Sophus Ruge. In: Mitt. d. Vereins f. Erdkunde zu Dresden. Dresden 1(1905)1, S. 9–21. [Vollständiger Text der Denkrede vom 10. Januar 1904].
- Gravelius, Harry: Sophus Ruge. In: Mitt. d. Vereins für Erdkunde zu Leipzig 1904. Leipzig 1905, S. 79–94. Mit Photo von 1893.
- Hantzsch, Viktor: Ruge, Sophus. In: Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog. Berlin 8(1905), S. 34–39.
- Vignaud, Henry: Sophus Ruge et ses vues sur Colomb. In: Journal des Sciences Américaines 3(1906), S. 7–16.
- Ruge, Sophus. In: Meyers Konversations-Lexikon, 6. Aufl. Leipzig 1907, Bd. 17, S. 239–40.
- Ruge, Sophus. In: Allgemeine hannoversche Biographie. Hrsg. v. Wilhelm Rothert. Bd. 1. Hannoversche Männer und Frauen seit 1866. Hannover 1912, S. 363–364.
- Banse, Ewald: Sophus Ruge. In: Lexikon der Geographie. Bd. 2. Braunschweig 1923, S. 391–92, 13 Z.
- Lampe, Karl, 50 Jahre Gebirgsverein. Anhang zu „Ein Mühlenbuch. Von Mühlen und Müllern im Arbeitsgebiet des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz. Hrsg. v. Alfred Meiche. Dresden 1927 (Jahrbuch V des Gebirgsvereins. Festgabe zum 50jährigen Jubelfest). Zu Sophus Ruge S. 236–237, mit Bildn.
- Gravelius, Harry: Dem Andenken von Sophus Ruge. Zum 100. Geburtstag, 26. März. In: Dresdner Anzeiger v. 25. März 1931.
- Mörtzsch, Otto: Sophus Ruge. Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages. Geb. 26. März 1831 – Gest. 23. Dezember 1903. In: Über Berg und Tal 54(1931), Nr. 594, S. 51–52; mit Bildn. aus d. Jahre 1880.

- Ruge, Sophus. In: Der Große Brockhaus. 15. Aufl. Leipzig 1933, Bd. 16, S. 185.
- Arnim, Max, Internationale Personalbiographie. [1. Aufl.] Leipzig 1936, S. 419; 2. Aufl. Bd. 2: L–Z. Stuttgart 1952, S. 454.
- Friedrich, Karl Josef: Sophus Ruge. In: Friedrich, K.J., Ludwig Richter und sein Schülerkreis. Leipzig 1956, S. 179–181.
- Sophus Ruge. In: Westermann Lexikon der Geographie. Hrsg. Wolf Tietze. Bd. 3. Braunschweig 1970, S. 1083.
- Sophus Ruge. In: Sächs. Tageblatt 36(1981), Nr. 80, vom 4. April, S. 8.
- Köhler, U., König, M. u. T. Linsz: Zur Geschichte des Vereins für Erdkunde zu Dresden. PH Dresden, Dipl.-Arb. 1984 [ungedr.].
- Ogrissek, Rudi: Leben und kartographisches Wirken des Professors für Geographie und Ethnographie [vielmehr Ethnologie] der Technischen Hochschule Dresden, Sophus Ruge (1831–1903), des Entdeckers der historischen Bedeutung der Karten aus der ersten großen Landesaufnahme Sachsens durch Matthias Öder ab 1586. In: Sächs. Hbll. 34(1988)1, S. 42–43; mit Bildn.
- Ogrissek, Rudi: Der ordentliche Professor für Geographie und Ethnologie an der Technischen Hochschule Dresden, Sophus Ruge (1831–1903) – Wissenschaftlicher Werdegang, Promotion und Habilitation des Mitbegründers und langjährigen Vorsitzenden des Dresdner Vereins für Erdkunde. In: 125 Jahre Geographische Gesellschaften in Dresden 1863–1988. Vorträge zum Festkolloquium am 17. Nov. 1988 an der Pädagogischen Hochschule Dresden. Dresdner Reihe zur Forschung 6(1989), S. 19–32.
- Deutsches Literatur-Lexikon. Begründet v. Wilhelm Kosch. 3. Aufl. Bd. 13. Bern 1991, Sp. 541.
- Gärtner, Rainer W.: Die Entwicklung der wissenschaftlichen Geographie in Sachsen unter dem Einfluß von Oscar Peschel, Otto Delitsch und Ferdinand von Richthofen. MLU Halle-Wittenberg, Diss. 1992 (zu Ruge u.a. im Anhang S. 8–9).
- Voss, Waltraud: Sophus Ruge – unser erster Geographieprofessor. In: Universitätsjournal der TU Dresden 13(2002), Nr. 3.
- Ruge, Sophus. In: Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE). Bd. 8. München 1998, S. 495, 15 Z.
- Stams, Werner: Sophus Ruge. In Neue Deutsche Biographie (NDB). Bd. 22, Berlin 2004 (im Druck).